Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 51 / 9. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 21. Februar 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.** Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Das Blutbad in der Czenstochauer Krankenkasse

Erster und zweiter Verhandlungstag.

Nachdem am Donnerstag die Personalien der Angeklagten festgestellt worden waren, schritt das Gericht zur Vernehmung der Angeklagten. Als erster sagte **Kaczyk** aus, der jegliche Schuld leugnete. Er bekenne sich zur Idee der P. P. S. Als Delegierter der Arbeitslosen sei er ein Opfer der Schikanen der Polizei geworden. Es sei ihm gesagt worden, daß er sich nicht mehr lange der Freiheit freuen werde. Am kritischen Tage habe er sich von 8 Uhr früh bis 1,30 Uhr mittags zusammen mit anderen Delegierten vor dem Magistrat befunden. Vor der Krankenkasse sei er überhaupt nicht gewesen. Als er im Untersuchungsgefängnis gesessen habe, sei Siwek hereingeführt worden, der sofort ausgerufen habe: „Dieser hat geschossen". „Es hat mich sehr gewundert, fuhr der Angeklagte fort, daß in der Anklageakte davon nichts erwähnt ist, daß ich geschossen haben soll." Der Angeklagte nannte dann die Namen derjenigen Personen, die sich am kritischen Tage mit ihm vor dem Magistrat befunden haben. Nach seiner Verhaftung hätte er diese Namen auch der Polizei angegeben, doch habe der Kommissar erklärt: „Diese Delegierten sind ebenso einen Teufel wert, wie Sie."

Der zweite Angeklagte **Czeplinski** bekannte sich ebenfalls zur Schuld. Am kritischen Tage habe er sich nach dem Magistrat begeben und sei um 10 05 Uhr vom Stadtpräsidenten empfangen worden, bei dem er sich bis 10,15 Uhr aufgehalten habe. Dann sei er nach der P. K. O. zu Mittag gegangen, wo er verhaftet worden sei.

Als erster Zeuge wurde der Krankenkassendiener **Kosmolski** vernommen, der erklärte, daß insgesamt 10 bis 11 Schüsse gefallen seien. Ob sich Kostrzewski am Vortage in der Krankenkasse aufgehalten habe, wisse er nicht.

Auch der nächste Zeuge, Krankenkassenkommissar **Matula**, der am kritischen Tage Krankenkassensekretär war, will 10 bis 11 Schüsse gehört haben.

Hierauf setzte das Gericht einen Lokaltermin an, der bis 7 Uhr abends dauerte. Der nächste Zeuge **Pukiewicz** hatte sich zusammen mit Kostrzewski im Wartezimmer befunden. Als Kostrzewski das Arbeitszimmer Furmanczyks betreten habe, sei sofort geschossen worden. Er, Zeuge, sei auf den Korridor gelaufen, doch habe er den Kopf verloren, so daß er hin und her gelaufen sei. Plötzlich sei er von einer Kugel getroffen worden. Als er sich wieder erhoben habe, habe er bereits die Toten liegen sehen. Ob vom anderen Ende des Korridors Schüsse gefallen seien, könne er nicht sagen.

Der Chefarzt der Krankenkasse **Dr. Biluchowski** schildert die aus der Anklageakte bereits bekannten Tatsachen. Auf die Frage des Vorsitzenden, welches Verhältnis zwischen Furmanczyk und der P. P. S. bestanden habe, erwidert er, daß dieses Verhältnis feindlich gewesen sei. Furmanczyk sei die Haupttriebfeder der gegen die P. P. S. in der Krankenkasse gerichteten Tätigkeit gewesen.

Am gestrigen zweiten Verhandlungstage wurden zunächst mehrere Aussagen von Zeugen verlesen. So u. a. diejenige des seiner Verletzung erlegenen Krankenkassenbeamten **Zawadzki.** Als die Schüsse gefallen seien, sei er auf den Korridor hinausgelaufen. Die Kugeln seien sehr dicht geflogen, doch habe er sich nirgends verstecken können, da alle Türen von den Beamten geschlossen worden seien. Alle Beamten hätten den Kopf verloren. Anstatt Hilfe herbeizuholen, hätten sie sich versteckt.

Der Krankenkassendiener **Rudzki,** Mitglied der N. P. R.-Linken, erklärt, er habe sofort nach den Schüssen im Arbeitszimmer Furmanczyks auf dem Korridor zwei Männer gesehen, die ihm mit vorgehaltenen Revolvern nicht erlaubt hätten, an die Leiche Kostrzewskis heranzugehen. Später seien diese beiden Männer verschwunden. Im Gefängnis seien ihm die beiden Angeklagten gezeigt worden, doch habe er in ihnen nicht die geheimnisvollen Männer erkannt, da keiner von ihnen einem der Männer ähnlich sehe. Er habe die beiden Männer mit Hilfe seines Revolvers festhalten wollen, doch habe sich ihm die Waffe festgehakt.

Zeuge **Krüger** erklärt, er sei nach dem Fallen der Schüsse sofort aus seinem Arbeitszimmer herausgelaufen. Er habe die Umrisse eines dunkel gekleideten Mannes gesehen, der ihm schon einmal begegnet sei. Vom Vorsitzenden befragt, kann Zeuge nicht mit Bestimmtheit angeben, ob einer von den Angeklagten diesem Manne ähnlich sieht.

Hiermit wurde die Verhandlung bis heute vertagt.

Der Weisheit letzter Schluß

Aus Leserkreisen wird der „Deutschen Rundschau" in Bromberg geschrieben:

Totenstille liegt über dem Lande. — Nicht der Winter mit seinem Schnee und Frost, nicht der Frieden nach getaner Arbeit ließen das Land so verstummen, das ist nicht Veratmen nach schwerer Arbeit. — Hoffnungslose Stille verlassener Friedhöfe sinkt gleich einem schweren Leichentuch nieder.

Traurige Wanderung in dieser Oede, vorbei an den Grabsteinen erstorbener Wirtschaft.

Hundertachsige Zuggarnituren stehen auf den Stationen. Täglich länger werden die Reihen der „in Reserve" gestellten Waggons, die da in Wind und Wetter zwecklos rosten und vermorschen. — Seit vielen Monaten stehen so die roten Wagenschlangen auf den Seitengleisen kleiner Stationen festgerostet, unbeweglich, und der Schnee deckt fußhoch die Dächer. Warum? — „Niema ruchu", es ist kein Leben da!

Personenzüge werden plötzlich eingestellt. Warum? — „Niema ruchu", das Zugpersonal war ja meistens allein im Zuge. — Dritter und vierter Klasse fahren heute, die vor kurzer Zeit noch ruhig zweiter Güte reisen konnten.

Ueber die Graudenzer Eisenbahnbrücke hastet frühmorgens ein langer Zug von Menschen mit Körben und Lasten, ebenso am Abend wieder zurück bis zur ersten Bahnstation jenseits der Brücke — Dragas. — Vom Graudenzer Marktplatz sind es gut vier Kilometer mit schwerer Last in Frost und Schnee, in Wind und Wetter. — Warum? — Sie sparen auf diese Weise 1-20 Zloty, den die Staatsbahnverwaltung als Brückenzoll erhebt. — So arm wurden die Leute!

Der Finanzminister klagt bitter über den Minderertrag der Monopole. Hat er anderes erwartet? — Ein Glas Bier oder gar ein Schnaps ist zum Luxus geworden. — Jeder Groschen wird zweimal gewendet. Wer früher zur Stadt fuhr und gern lebend und leben lassend einige Zloty ausgab, der nimmt heute in der „Aktentasche" einige belegte Brote mit und verzehrt sie möglichst unauffällig zu einem Glase Tee. — Wer früher „Egypskie" rauchte, der begnügt sich längst mit einem Sargnagel wie die „Rarytas", und wer die „Plaskie" gerne rauchte, der verzieht schon längst bei einer „Aromatyika" das Gesicht. — Menge und Qualität des Verbrauchs haben eben mit allgemeinen Verarmung Schritt gehalten. —

Fabrikgebäude stehen still da mit erloschenen Fenstern. Sägewerke sind verödet. Molkereien gehen auf Abbruch. Wo früher Räder und Riemen sausten und schnurrten, da rieselt heute der Staub von den Mauern und legt sich auf einst arbeitswarme und blanke Getriebe. Spinnen ziehen geruhsam ihre Fäden um einst rastlose Transmissionen.

Gutshöfe verringern die Arbeiterzahl und schränken nach Möglichkeit die schwer passive Wirtschaft ein. — So wird es langsam still im weiten Lande. Gespart wird aufs äußerste an Nahrung und Kleidung. Zwanzig Zloty sind heute ein Vermögen. — Denn Bargeld ist zur Seltenheit geworden, Kredit ist fast unerhört. Die Verarmung aller Schichten und Stände ist unglaublich und geht mit Riesenschritten vorwärts.

An jedem Tisch, in der kleinsten Hütte wie im Gutshof gibt es nur eine Redensart: „So kann es nicht mehr weiter gehen". Auch an den leitenden Stellen der Wirtschaft des Landes scheint man endlich zu dieser Einsicht gekommen zu sein. Und man dachte hin und her und wieder nach, bis endlich das Zauberwort gefunden ward, dessen Kraft uns dem Sonnenaufgang blühenden Lebens entgegenführen sollte. Es kam der Weisheit letzter Schluß:

„Die Steuern werden erhöht."

Steuereintreibung auf einem Gut. — Ein Paar blendender Kutscherpferde, edelste Tiere eigener Zucht, eine Freude für jeden Kenner, der Stolz des Besitzers, gehen für 300 Zloty an den Mann. — Drei Gespanne — 12 Pferde — bester Halbschlag, Kopf für Kopf beim Händler nicht unter 7—800 Zloty das Stück zu haben, gehen für 3000 Zloty vom Gehöft. — Womit wird nun bestellt und geerntet? — Die Beantwortung dieser Frage gehört nicht in den Kompetenzbereich eines Steueramts, und woher der Gutsleiter Brot und Löhne für seine Arbeiter und deren Familien schafft ist eine Privatsache des Besitzers. — Für 1000 Zloty Steuern wurden an anderem Orte „9 beste Milchkühe und das zugehörige Futter für 6 Wochen" beschlagnahmt.

Das Getreide ging zu Schleuderpreisen im Herbst an die Händler. Kartoffeln wurden mit 60—70 Groschen pro Zentner an die Fabriken abgegeben. Das Fettvieh zogen Händler für 30—35 Zloty pro Zentner aus dem Stall. — Heute ist kein Korn zum Verkauf, die Spiritusgelder hat das Steueramt beschlagnahmt, ehe noch der Spiritus gebrannt, geschweige denn geliefert war. Selbst Deputat- und Futtervorräte sind bereits vielfach angegriffen worden. — Verbleiben nur noch das Milchgeld und die Schweine, womit der ganze Betrieb aufrecht erhalten werden soll. Dabei sind es noch fast sechs Monate bis zur neuen Ernte.

Auslandsdebatte im Sejmausschuß

Im auswärtigen Ausschuß des Sejms wurde gestern mit der Aussprache über das Expose des Außenministers Zaleski begonnen. Nach einer kurzen Rede des Abg. Mackiewicz vom Regierungsblock sprach sehr lange Abg. Stronski vom Nationalen Klub, der eingehend auf die einzelnen Ausführungen des Außenministers einging.

Aenderung des Gesetzes über die Bodenreform?

Wie ein der Regierung nahestehendes Warschauer Blatt berichtet, soll eine Novellisierung des Gesetzes vom Jahre 1925 über die Ausführung der Bodenreform vorgenommen werden. Die Novelle wird von der Regierung ausgearbeitet und soll in nächster Zeit dem Sejm vorliegen. Die grundsätzliche Aenderung wird darin bestehen, daß die jährlich zu parzellierende Bodenmenge von 200 000 ha herabgesetzt werden soll. Der Bodenreformminister ist der Ansicht, daß Polen nicht derartige Bodenvorräte besitzt, daß jährlich 200 000 ha parzelliert werden können.

Die Berufung im deutschen Pfadfinderprozeß

Posen, 20. Februar.

Vor dem hiesigen Appellationsgericht hat heute vormittag die Berufung im Pfadfinderprozeß begonnen. Bekanntlich war im Mai des vergangenen Jahres Dr. **Burchardt**-Posen, der Führer der deutschen Jungmannschaften in Polen, zu einem Jahr Gefängnis, der Jugendpfleger **Mielke**-Bromberg zu zwei Monaten Gefängnis und 1200 Zloty Geldstrafe, der Pfadfinder **Preuß**-Bromberg zu drei Monaten Gefängnis und 800 Zl. Geldstrafe verurteilt, da sie angeblich Geheimbündelei und illegale Grenzüberschreitung sich hatten zu schulden kommen lassen. Dr. Burchardt wurde außerdem noch wegen versuchter Spionage verurteilt.

Die Anklage in der heutigen Verhandlung vertritt der Bromberger Unterstaatsanwalt, die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte **Erzegorzewski**-Posen und **Spitzer**-Bromberg. Noch bevor die Anklageschrift verlesen wurde, erhob sich der Staatsanwalt und beantragte Ausschluß der Oeffentlichkeit. Bekanntlich sind auch die Verhandlungen im Mai unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt worden. Die Verteidigung widersetzte sich dem Antrag mit dem Hinweis darauf, daß die öffentliche Sittlichkeit und auch die Sicherheit des Staates durch die öffentliche Verhandlung nicht gefährdet werden würden. Das Gericht verkündete den Beschluß, nachdem die Oeffentlichkeit bis zur Urteilsverkündung vollständig ausgeschlossen wird. Der Zuhörerraum, der von zahlreichen Vertretern der Jugendbewegung dicht besetzt war, sowie der Pressetisch wurden daraufhin geräumt. Die deutsche Presse war zahlreich vertreten. Auch reichsdeutsche Pressevertreter waren erschienen.

„Zu viel Ungesetzlichkeit in Polen . . ."

Am 30. Oktober v. J. erschien in der „Gazeta Bydgoska" ein Artikel, der sich mit einer Versammlung der „Sanacja" in Bromberg befaßte. Abg. Tomczak, der aus Warschau zu dieser Versammlung eingetroffen war, erklärte, daß das Programm Marschall Pilsudskis ausgeführt worden sei. Dieses Programm sei die Erklärung Marschall Pilsudskis nach dem Mai-Umsturz, daß „in Polen zu viel Ungesetzlichkeit sei und daß er mit Lumpen, Betrügern, Mördern, Dieben usw. aufräumen werde". Zu dieser Erklärung hatte die „Gazeta Bydgoska", wie sie in ihrer vorgestrigen Ausgabe selbst angiebt, hinzugefügt, daß „niemals in Polen so viel Ungesetzlichkeiten waren, wie nach Mai 1926". Wegen dieser Erklärung wurde dem verantwortlichen Schriftleiter Malycha der Prozeß gemacht. Diesem gelang es, in der Verhandlung den Wahrheitsbeweis zu liefern, so daß er von Schuld und Strafe freigesprochen wurde. Gegen das Urteil legte der Staatsanwalt beim Bezirksgericht Berufung ein, das in der vor einigen Tagen stattgefundenen Verhandlung das Urteil der ersten Instanz bestätigte.

Odol
Das Beste für die Zähne

Das sind die wahren Gründe, warum heute die Steuern aus der Landwirtschaft fast uneinbringlich geworden sind. Nun da ist ja leicht abzuhelfen, es kommt ganz einfach der Weisheit letzter Schlutz: „Die Steuern werden erhöht."

Für einen Waggon Steinkohle muß der Landwirt heute den Bruttoertrag von 15 Morgen Roggen anlegen. Dabei gehen Bestellung, Saatgut, Ernte, Drusch und Löhne zu seinen Lasten. — Zu Spottpreisen rollt ein Hundertachser nach dem andern und verschwindet in den Ladeluken der Kohlendampfer im Gdingener Hafen. Polnische Kohle kostet in Schweden die Hälfte des Preises, den der polnische Steuerzahler zahlen muß. — „Warum hebt ihr nicht den Inlandskonsum, der eigene Markt ist doch so gut wie gar nicht ausgenutzt?" — „Aber wir müssen doch Devisen hereinbekommen" — und wenn der eigene Staatsbürger darüber zugrunde geht! Polnischer Zucker und Petroleum kosten in Wien knapp 2/3 des Inlandspreises, wobei man in Wien natürlich nur beste Raffinade in Würfeln versteht. — Mit einem Wort: der polnische Konsument ist heute nicht mehr imstande, einen Zuckerpreis von 75 Gr. fürs Pfund zu bezahlen, daher kommt als der Weisheit letzter Schluß: Erhöhung des Zuckerpreises auf 85 Groschen und weil der polnische Staatsbürger so maßlos verarmt ist: „Die Steuern werden erhöht."

Früher liefen sämtliche Ackerpferde auf allen Vieren blank beschlagen. Heute gehen sie barfuß. — Wo früher drei Pflugschare verbraucht wurden, da muß heute eins herhalten und wird wieder und wieder gestreckt und angelegt. Der Radreifen muß dienen bis er auseinanderfällt, jedes Geschirr bis zum letzten Faden, jede Maschine solange auch nur eine Schraube noch hält. Nachgeschafft wird grundsätzlich nichts, Kunstdung ist zum unrentablen Luxus geworden, Gebäude und Geräte verkommen langsam. So arm ist der Landwirt geworden, so ausgeplündet sind die Wirtschaften. Darum stehen Fabriken still; Kaufhäuser veröden, und an den Straßenecken stehen hungrig und frierend Scharen von arbeitswilligen Arbeitslosen. Heute noch sind es Arbeitslose, morgen vielleicht schon ein Heer des Schreckens und Grauens!

Mit Uruguay und Panama, mit Siam, Persien und Afghanistan, mit China und Liberia sind Handelsverträge abgeschlossen worden. Mit dem mächtigen Deutschland — fast 1000 Kilometer gemeinsamer Grenze — lebt Polen im Zollkrieg seit Jahr und Tag. — Seit Jahr und Tag würgt und drosselt uns dieser unselige Zustand und die schlauesten Köpfe des Landes verschwenden ihre Gehirnkraft, um festzustellen, wem der Zollkrieg mehr wehe tut. Fest steht nur eins: er nützt nur den roten Herren vom Kreml. Im Lande selbst aber finden die Verantwortlichen nur immer der einen letzten Weisheit allerletzten Schluß: „Die Steuern werden erhöht."

Hingegeben ist alles, was zu vergeben war. Die Wälder von Bialowiesh gehören Fremden, das Petroleum ist zum größten Teil in fremder Hand, das Tabakmonopol ist geknebelt, die Kohlenbahn und das Streichholzmonopol sind verpachtet. Ein ungeheuerliches Dumping mit den Artikeln ersten Bedarfs belastet die breite Masse des Volkes. — Das ist bettelarm geworden. Nun soll die Versteigerung von Bett und Stuhl, von Pflug und Roßwerk, von Pferd und Vieh einem 30-Millionenstaat das wirtschaftliche Gleichgewicht wiedergeben. Laut rufen die Warner, denn es geht mit Riesenschritten dem Ende entgegen. Wohl läßt sich mit Brachialgewalt, mit Verschleuderung und Vernichtung aller Werte der Zusammenbruch noch hinausschieben. Möge aber jeder dessen eingedenk sein, daß der Verfall, bis zu einem gewissen Punkt gleitend, von dort an aber blitzartig stürzend sich abspielt.

Und dem Verfall folgt heute unweigerlich das rote Chaos. —

Das ist der Weisheit unweigerlich letzter Schluß.

Marschall Pilsudski will in Ruhe gelassen sein

Der vor einiger Zeit nach Madeira gesandte Kurier, der Marschall Pilsudski über die Lage im Lande informierte, ist wieder zurückgekehrt. Er brachte den Auftrag des Marschalls mit, an diesen keine Berichterstatter zu senden und keine Befehle zu verlangen. Außerdem bestätigte der Kurier das Gerücht, daß Marschall Pilsudski seinen Aufenthalt auf Madeira verlängern wolle.

Anläßlich des Namenstages Pilsudskis veranstaltet der Strzelec-Verband eine Stafette, die sich auf Motorrädern nach Madeira begeben wird.

Polnische und Danziger Kommunisten

Wie ein polnisches Blatt berichtet, hat in der vorgestrigen Sitzung des Danziger Volkstages der kommunistische Abgeordnete Plenikowski einen Brief verlesen, den die Danziger Kommunisten von den polnischen Kommunisten erhalten haben. In diesem Brief erklären die polnischen Kommunisten, daß sie zusammen mit den Danziger Kommunisten das deutsche Danzig verteidigen und danach streben würden, daß Pommerellen und Oberschlesien von Polen losgetrennt und Deutschland wieder einverleibt werden. Die polnischen Kommunisten versprechen, daß sie die Danziger und deutschen Kommunisten immer gegen Polen unterstützen werden.

Die Berufungsverhandlung gegen Mariawitenbischof Kowalski

Gestern begann vor dem Warschauer Appellationsgericht die Berufungsverhandlung gegen den Mariawitenbischof Kowalski, der von der ersten Instanz zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Die Angelegenheit kommt vor dem Appellationsgericht zum zweitenmal zur Verhandlung, da das Oberste Gericht die Entscheidung des Appellationsgerichts, das das Urteil der ersten Instanz bestätigt hatte, aus formalen Gründen verworfen hatte. Das Richterkomplett weist eine andere Zusammensetzung als bei der ersten Verhandlung auf. Der Prozeß findet hinter verschlossenen Türen statt. Der Angeklagte Kowalski, der sich gegen eine Kaution von 1000 Zl. auf freiem Fuß befindet, ist nicht anwesend.

Nach kurzer Verhandlung zog sich das Gericht zu einer Beratung zurück, um zu dem Antrag der Verteidiger auf Vertagung der Verhandlung zwecks Vorladung von 7 geschädigten Mädchen Stellung zu nehmen. Der Antrag wurde abgelehnt und der Prozeß fortgesetzt.

Der Prozeß wird wahrscheinlich vier Tage in Anspruch nehmen.

Die „Pazifizierung" in Ostgalizien

Wie einige Blätter berichten, haben mehrere hervorragende Persönlichkeiten der englischen Gesellschaft eine Sammelbittschrift an den Ministerpräsidenten Macdonald und Minister Henderson wegen der Pazifizierung in Ostgalizien gerichtet, Die Bittschrift ist von Angehörigen der Arbeitspartei, der Liberalen und Konservativen unterschrieben.

Auflösung von ukrainischen Organisationen

Der Lemberger Wojewode löste den „Turnverein und Feuerwehr Luh" in einer ganzen Reihe von Städten auf.

Ein feuer- und kugelfestes Luftschiff

In Amerika wird derzeit ein Riesenluftschiff erbaut, das feuer- und kugelfest sein soll. Die Kosten betragen 4 500 000 Dollar! Die Hülle wird aus einer neuen Legierungsmasse, „Alcad" genannt, hergestellt, deren Festigkeit jene aller anderen Metalle übertrifft. Die Ballonhülle wird mit Helium gefüllt. Der Ballon ist in mehrere Luftschotten eingeteilt, so daß auch, wenn ein Geschoß einen Teil des Luftschiffes verletzen sollte, die notwendige Gasmenge für den Weiterflug zur Verfügung steht. Das Luftschiff soll die Ausmaße des „Graf Zeppelin" weit übertreffen, eine Stundengeschwindigkeit von hundert Meilen entwickeln und mit einer Besatzung von 40 Mann 22 Tage in der Luft bleiben können. Die Mannschaft soll ständig im Luftschiff wohnen. Das Luftschiff soll auch als Aufstieg- und Landungsstätte von Flugzeugen dienen.

Europa verausgabt 21 Milliarden Zl. für Rüstungen

Lord Cecil für die Abrüstung.

(T) **London**, 20. Februar.

Lord Cecil nimmt in einem Brief an die „Times" an der Erörterung über die Abrüstung teil. Er schreibt unter anderem: England habe sich in verschiedenen Verträgen und öffentlichen Kundgebungen mehrfach und ausdrücklich verpflichtet, die Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen durch internationale Abmachungen zu verlangen. Im Glauben an das von Clemenceau im Namen der Alliierten gegebenen Versprechen habe Deutschland den Versailler Friedensvertrag unterzeichnet. Die britische Regierung könne bei der Durchführung ihrer Politik nicht so weit gehen, daß sie ihr Versprechen einfach mißachte. Ganz abgesehen von den Rückwirkungen auf die nationale Ehre, würde dies notwendigerweise zur Wiederaufrüstung Deutschlands und der früheren feindlichen Mächte sowie zum Wiederaufleben des Rüstungswettbewerbs in sehr scharfer Form führen. Wahrscheinlich würden einige der festländischen Nationen die Ueberzeugung gewinnen, daß direktere Maßnahmen notwendig seien, um ihre nationale Sicherheit zu schützen. Auf jeden Fall sei es unwahrscheinlich, daß die Friedensorganisation, an der England aufbauend mitgewirkt habe, eine derartige Lage überleben könnte. England sei zur Zeit die einzige europäische Macht, die auf Grund der Verträge von Washington und London ihre Kampfmittel ernstlich beschränkt habe. Sowohl vom nationalen wie auch vom internationalen Standpunkt aus sei es äußerst wichtig, daß andere Länder dem Beispiel Englands folgten. Dies sei eine der Hauptaufgaben, die von der Abrüstungskonferenz zu lösen sei. Auch diejenigen, in deren Namen er spreche, wünschten im Hinblick auf die wirtschaftliche Nöte, daß England durch Abkommen mit anderen Nationen und im Verhältnis zu deren Maßnahmen seine Rüstungen auf den niedrigsten Stand herabsetze, der sich mit der nationalen Sicherheit vereinbaren ließe. Zur Zeit gäben die Nationen Europas 10,5 Milliarden Mark alljährlich für Rüstungen aus. Wenn diese Summe um 20 bis 25 v. H. herabgesetzt würde, so würde dies die Industrie und wirtschaftliche Lage sehr entlasten.

Rußland bedroht die Welt

Was ein französischer Finanzfachmann über Rußland berichtet

(T) **Paris**, 20. Februar.

Sauerwein veröffentlicht im „Matin" das Ergebnis einer Unterredung, die er mit dem bekannten französischen Finanzfachmann Jean Parmentier über Sowjetrußland und den 5-Jahresplan gehabt hat. Es handelt sich um den Hauptmitarbeiter des Dawes- und Young-Planes, der soeben von einer Studienreise aus Sowjetrußland zurückgekehrt ist.

Parmentier erklärt, daß der russische 5-Jahresplan in einem Verhältnis von 75 bis 80 v. H. gelingt. Dank des Getreide-, Holz- und Petroleumverkaufs sowie einiger anderer Produkte hätte die Sowjetregierung augenblicklich genügend Geld, um die ausländischen Maschinen sowie die zahlreichen Techniker zu bezahlen, die ihr bei der Durchführung des Planes behilflich seien. Bisher habe die Sowjetregierung ihre Gläubiger stets pünktlich bezahlt. Die Firma Ford und Generalmotors sowie andere Großindustrieunternehmungen hätten keinen Anlaß zu Klagen gehabt. Alle Welt sei einig darüber, daß Rußland in absehbarer Zeit eine große Gefahr darstellen werde. Es werde vielleicht schon in einigen Monaten fähig sein, alle diejenigen Länder zu ruinieren und in die schlimmsten Wirren zu stürzen, die wie Deutschland und England hauptsächlich von ihrem Außenhandel leben.

Wenn der 5-Jahresplan durchgeführt werde, so dürfe man damit rechnen, daß Rußland 17 Millionen Tonnen Gußeisen herstellen könne, wovon etwa 10 Mill. für die Ausfuhr bestimmt seien. Die Petroleumindustrie sei bereits von 2,75 Mill. Tonnen im Jahre 1928 auf 4,6 Mill. Tonnen im Jahre 1930 gestiegen. Die ungeheure Petroleumausfuhr habe die Preise um 50 von 100 gedrückt und die großen Petroleumgesellschaften spürten sehr stark die Auswirkungen des russischen Dumpings. Unter normalen Umständen lasse man die Bevölkerung des Landes so viel verdienen, wie sie produzieren. In Rußland lasse man der Bevölkerung jedoch kaum die Hälfte des Verdienstes und diese Maßnahmen werden auch beibehalten, wenn sich die Produktion vervierfacht habe. Das gegenwärtige Regime werde sicherlich noch Jahre andauern, denn die rote Armee habe keine Veranlassung, eine Aenderung durchzuführen. Sie sei gegenwärtig diejenige Partei, die am besten behandelt würde. Der übrige Teil lebe in dauernder Furcht vor den Gesetzen. Um der drohenden Gefahr zu begegnen, gäbe es nur ein Mittel: Rußland eine geschlossene europäische Front entgegenzusetzen.

Sauerwein wirft in diesem Zusammenhang die Frage auf, ob Genf, wohin Sowjetrußland selbst jetzt eingeladen sei, wohl der geeignete Weg sei, um eine derart schwerwiegende Frage zu behandeln.

Amerika industrialisiert Rußland

Die Bemühungen der Russen, in Amerika Unterstützung für die Industrialisierung der Sowjet-Republik zu erhalten, haben in den letzten Monaten bedeutenden Erfolg gehabt. Der bisherige Chefingenieur der Lokomotivabteilung der Baltimore- und Ohio-Bahn, Charles A. Gill, ist für ein Jahr von den Russen als beratender Chefingenieur für das gesamte Eisenbahnwesen Rußlands verpflichtet worden und befindet sich bereits auf dem Wege nach Moskau. Gills hauptsächlichste Aufgabe wird die Modernisierung des russischen Lokomotivwesens sein. Er hat mit der russischen Regierung Pläne ausgearbeitet, die eine Ausgabe von 14 Millionen Zloty für den Ausbau der russischen Bahnen vorsehen. Das automatische Blocksystem, dessen Entwicklung in dem Anfangsstadium liegt, soll völlig ausgebaut und auf den Hauptlinien die Schienen durch schwerere Profile ersetzt werden. Bisher besteht der Lokomotiv- und Wagenpark der russischen Bahnen aus annähernd 18 000 Lokomotiven, 525 000 Güterwagen, 28 000 Personenwagen und 1750 D-Zugs-Wagen.

In der Begleitung Gills befindet sich der Oberingenieur Bennett Stewart, der sich nach Kusnez in Sibirien begibt, wo er im Auftrage der Freyn Engineering Company Hochöfen, Stahlwerke und Walzwerke für die russische Regierung baut. In der Nähe von Kusnezk sind außerordentlich reiche Eisenerzlager vorhanden, und auch Kohle ist in guter Qualität zu finden. Die Russen beabsichtigen dort ein Industriegebiet zu entwickeln, das mit den modernsten Anlagen versehen, im Stande ist, nicht nur den russischen Markt, sondern auch darüber hinaus den Export nach Asien zu befriedigen.

Bennett Stewart ist einer derjenigen Leute, die die Werke der United Staates Stahlwerke in Gary ausgebaut haben. und zählt zu den tüchtigsten Leuten seines Faches.

Das spanische Kabinett — der letzte Trumpf König Alfons'

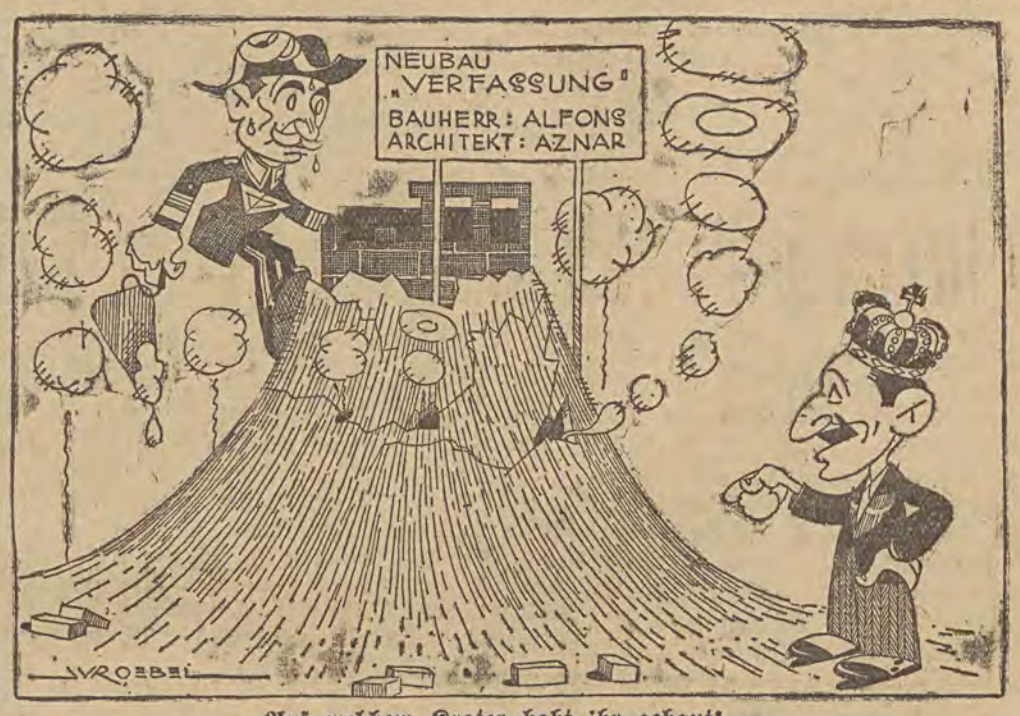
(T) **London**, 20. Februar.

Der Madrider Berichterstatter des „Daily Herald" hatte trotz der scharfen Ueberwachungsmaßnahmen im Gefängnis eine Unterredung mit dem republikanischen Führer Zamora. Dieser meint, daß die öffentliche Meinung sich in scharfem Gegensatz zu der gegenwärtigen Regierung befinde. Das jetzige Kabinett könne nicht lange im Amt bleiben, da die Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern sehr groß seien. Der König habe mit diesem Kabinett seine letzte Trumfkarte ausgespielt.

Madrid, 20. Februar.

Die neue Regierung hat in der Nacht zum Freitag eine Proklamation beschlossen, worin sie sich zunächst als eine Regierung der Sachlichkeit und der Versöhnung hinstellt. Zwar seien alle Minister überzeugte Monarchisten, doch wären sie bemüht, die Ueberzeugungen der Opposition zu respektieren, so lange diese sich im Rahmen der Gesetzlichkeit halte. Die Nationalversammlung wird volle Freiheit zur Reform der Verfassung haben, doch unter der Bedingung, daß auch die Grenzen der Gesetzlichkeit nicht überschritten werden. Unbeugsam dagegen werde sich die Regierung zeigen, wenn von irgend welcher Seite versucht werden sollte, die öffentliche Ordnung zu stören. Was das Finanzprogramm der Regierung angeht, so wird eine teilweise Aufwertung der Währung und eine Lösung des katalanischen Problems versprochen. Von einer Amnestie ist in der Erklärung nicht die Rede.

Spaniens innere Hochspannung ist infolge der Aufstellung eines neuen Kabinetts durch Admiral Aznar vorläufig zum Abklingen gebracht. Wie lange aber diese äußere Beruhigung anhalten wird, und ob König Alfons mit Hilfe seines neuen Ministerpräsidenten das in Aussicht gestellte Werk einer neuen Verfassung vollenden kann, ist mehr als fraglich: die republikanisch-revolutionäre Einstellung weitester Volkskreise, die diesmal noch vor offenem Umsturz zurückgescheut sind, kann jeden Augenblick zum elementaren Ausbruch kommen!



Auf welchem Krater habt ihr gebaut!

Revolverattentat auf König Zogu in Wien

Ein Begleiter des Königs getötet.

(T) **Wien**, 20. Februar.

König Zogu von Albanien, der zur Zeit in Wien zur Erholung weilt, hatte am Freitag abend mit einigen Herren seines Gefolges der Aufführung von „Bajazzo" in der Wiener Staatsoper beigewohnt. Als er nach Schluß der Aufführung das Operngebäude verlassen wollte, feuerten 2 junge Leute, anscheinend Studenten, die dem König vor dem Gebäude aufgelauert hatten, mehrere Schüsse gegen ihn ab. König Zogu blieb unverletzt, dagegen wurde einer seiner Begleiter durch einen Schuß getötet. Die beiden Attentäter wurden verhaftet. Die Polizei hat noch keine Angaben über Namen und Nationaliät der Täter.

Anschlag auf Dr. Külz

(T) **Berlin**, 20. Februar.

In der Wandelhalle des Reichsages kam es am Freitag nachmittag gegen 18 Uhr zu einem aufregenden Zwischenfall. Ein älterer Herr, der sich dort schon seit längerer Zeit aufgehalten hatte, gab plötzlich auf den



Dresdener Oberbürgermeister und Reichsinnenminister a. D. Dr. Külz.

neben ihm stehenden Reichstagsabgeordneten Dr. Külz (Staatspartei) drei Schüsse ab. Dr. Külz sprang auf den Mann zu. Darauf gab dieser einen weiteren Schuß ab. Dr. Külz übergab darauf den Mann den herbeieilenden Dienern. Der Revolver wurde ihm abgenommen und die Kriminalpolizei verständigt. Der Festgenommene war schon seit mehreren Tagen in der Wandelhalle erschienen, wie er sagte, als Vertreter der bayrischen Kleinrentner. Durch sein merkwürdiges Wesen war er am heutigen Freitag dem Abg. Dr. Külz aufgefallen. Dieser beobachtete den Mann deshalb unauffällig. Durch die Schüsse wurde nach den bisherigen Feststellungen niemand verletzt. Auch weiß man auch nicht, ob es sich überhaupt um scharfe Schüsse gehandelt hat. Der Schütze ließ sich ohne weiteren Widerstand festnehmen. Es handelt sich offenbar um einen geistesgestörten Menschen.

Politischer Mord in Agram

Belgrad, 20. Februar.

Aus Agram wird gemeldet, daß dort am Dienstag abend um 9 Uhr in der belebten Gundulicevastraße der pensionierte Universitätsprofessor Dr. Milan Sufflaj, einer der bedeutendsten kroatischen Gelehrten, aus politischer Ursache ermordet wurde. Sufflaj erhielt von einem Unbekannten mit einem eisernen Haken einen Hieb auf den Kopf, so daß die Schädeldecke brach. Der Gelehrte stürzte zusammen und war in einigen Minuten tot. Der Täter entkam.

Sufflaj, 52 Jahre alt, war 1904 bis 1908 Beamter des ungarischen Nationalmuseums in Budapest, von 1908 bis 1918 Professor der Geschichte an der Universität Agram. Seine zahlreichen Werke, von denen ein Teil in der Ausgabe der Akademie der Wissenschaften in Wien erschien, beziehen sich hauptsächlich auf die Vergangenheit Albaniens, deren hervorragender Kenner er war. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie schloß er sich der kroatischen Rechtspartei an, in deren Blättern er eine umfangreiche Tätigkeit entfaltete. Im Jahre 1920 wurde er infolge seiner Verbindung mit der kroatischen Emigrantenbewegung wegen Majestätsbeleidigung und Hochverrats zu 2½ Jahren Kerker verurteilt und seiner Professur entsetzt. Nach Verbüßung der Strafe stand er mit kroatischen Emigranten, besonders mit dem Führer der kroatischen Rechtspartei Dr. Pavelitsch in Verbindung.

Anläßlich der letzten Bombenaffäre wurde er wiederholt von der Polizei vernommen, jedoch immer wieder freigelassen. Sein Mörder soll in den Reihen seiner politischen Gegner zu suchen sein. Sufflaj war von einer Studienreise aus Albanien erst am vergangenen Freitag zurückgekehrt.

Neues politisches Attentat in Cannes

Ein neues politisches Attentat wird aus Cannes gemeldet. Der Kanzler des italienischen Konsulats wurde gestern nacht auf dem Heimweg von zwei Unbekannten verfolgt, die plötzlich eine ganze Serie von Revolverschüssen auf ihn abgaben. Wie durch ein Wunder wurde der Angegriffene nicht verletzt. Es gelang ihm, sich in ein Cafehaus zu flüchten und die Polizei zu mobilisieren. Inzwischen aber hatten die Revolverhelden das Weite gesucht.

Finnlands politische Sensation

(T) **Helsingfors**, 20. Februar.

Im Gefängnis in Helsingfors sitzt ein politischer Mörder namens Tandefelt, der im Jahre 1922 den Minister Ritavuori ermordet hat. Man hatte bisher geglaubt, daß der Mord in einem Anfall von Geistergestörtheit geschehen sei. Aber jetzt hat der Strafgefangene das aufsehenerregende Bekenntnis abgelegt, wonach bereits im Jahre 1922 der damalige Präsident Stahlberg ermordet werden sollte. Gleichzeitig sollte ein Staatsstreich verübt werden. Es soll damals eine Verschwörung bestanden haben, aber im letzten Augenblick sollen sich die Führer zurückgezogen haben und statt dessen wurde Minister Ritavouri aus dem Wege geschafft. Der Gefangene bestätigt weiter, daß er das Werkzeug der Verschworenen gewesen sei. Es ist jetzt eine Untersuchung in Gang gesetzt worden, und man erwartet große Enthüllungen.

Tschechisches Flugzeug fliegt über Deutschland

(T) **Selb**, 20. Februar.

Am Donnerstag nachmittag gegen 15 Uhr erschien über der 5 Klm. von der bayrisch-tschechischen Grenze entfernten Stadt Selb ein Doppeldecker mit dem tschechischen Hoheitsabzeichen. Er flog sehr niedrig und zog in auffallend langsamer Fahrt 4 Schleifen über der Stadt. Bis jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um ein Privat- oder Militärflugzeug handelt und ob der Flieger versehentlich oder absichtlich die Grenze überflogen hat.

Auflösung des Thüringischen Landtags

(T) **Weimar**, 20. Februar.

Die kommunistische Partei, Bezirk Groß-Thüringen, hat am Freitag beim thüringischen Staatsministerium den Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zur Auflösung des thüringischen Landtages eingebracht. Von der Einbringung der erforderlichen Unterschriften soll auf Wunsch der Kommunisten abgesehen werden, da auf Grund der für die kommunistische Partei bei den Landtagswahlen abgegebenen Stimmen im Land Thüringen glaubhaft nachgewiesen sei, daß bestimmt 20 000 Stimmberechtigte den Antrag unterstützen werden.

Am Sonntag Reichsbannerkundgebung in Berlin

(T) **Berlin**, 20. Februar.

Der Polizeipräsident teilt mit: Am Sonntag, den 22. Februar, findet im Lustgarten eine Kundgebung des Reichsbanners statt. Der Anmarsch beginnt um 12,30 Uhr. Alle anderen Kundgebungen, wie sie verschiedentlich in der Presse angekündigt wurden, sind für den 22. Februar im Lustgarten verboten. Mit Rücksicht auf offenbar beabsichtigte Störungen wird darauf hingewiesen, daß die Polizei die zugelassene Kundgebung des Reichsbanners gegen Störungen jeder Art schützen und eine etwaige Beeinträchtigung des Versammlungsrechts mit allen Mitteln verhindern wird. Auf die strafrechtlichen Folgen von Versammlungsstörungen wird hingewiesen.

Rückgang der Steuern auch in England

(T) **London**, 20. Februar.

Dem Schatzkanzler Snowden ist von seinem Ministerium, wie „Daily Telegraph" meldet, eine Denkschrift vorgelegt worden, wonach man im nächsten Haushaltsjahr mit einem Rückgang um 30 v. H. rechnet. Sollte sich diese Voraussage erfüllen, so würde sich der Fehlbetrag um weitere 2,8 Milliarden Zloty erhöhen, der schon jetzt nach Angaben von Snowden zwei Milliarden Zloty beträgt. Die Steuerbehörden haben Anweisung erhalten, mit allen Mitteln die fällige Einkommensteuer noch vor dem 1. April einzutreiben.

Geringe Meinungsverschiedenheiten zwischen Gandhi und dem Vizekönig

(T) **London**, 20. Februar.

Gandhi hat sämtliche Mitglieder des Arbeitsausschusses des Kongresses nach Delhi zu einer Beratung gerufen. Es verlautet, daß die Gegensätze zwischen dem Vizekönig von Indien und Gandhi sich nur auf einige Punkte erstrecken, und zwar auf einer vollkommen freien Vertreter auf einer zweiten indischen Konferenz, die durch keine vorhergegangenen Verhandlungen gebunden sei, und weiter auf das Einschreiten der Polizei gegen die Demonstranten.

Kuba für eine Währungsreform

Bedenken in Wallstreet

(T) **New York**, 20. Februar.

Wie aus Havanna gemeldet wird, hat die kubanische Regierung eine durchgreifende Banken- und Währungsreform in Angriff genommen. Geplant ist die Gründung einer Zentralbank, die für 20 Jahre die Konzession der Ausgabe kubanischen Papiergeldes und Gold- und Silbermünzen erhalten soll. Ein entsprechender Gesetzentwurf liegt bereits dem Senat vor. Die Emission eigener kubanischer Banknoten würde die Zurückziehung aller bisher in Umlauf befindlicher Dollarnoten erforderlich machen. Die Bankiers der Wallstreet nehmen diesen Plan mit den allerernstesten Bedenken auf, da eine gefährliche Inflation, die die Zerstörung des kubanischen Kredits nach sich ziehen würde, befürchtet wird. Eine gleichfalls geplante Konsolidierung der kubanischen Auslandsschuld wird in New Yorker Finanzkreisen angesichts der ungünstigen Lage auf dem Anleihemarkt für unmöglich gehalten.

Wie die Telegrafenunion erfährt, ist Reichskanzler Dr. Brüning erkrankt.

In England konnte bei einer Nachwahl zum Unterhaus die Arbeiterpartei ein bisher von ihr vertretenes Mandat behaupten. Die Mehrheit, die der Kandidat der Arbeiterpartei erzielte, war jedoch geringer als bei der letzten Wahl.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 21. Februar 1931.

Abendlied

Wasser rinnt und eilet sehr,
schnelle Pfeile fliegen mehr,
und der Wind kann auch nicht bleiben,
mit den Wolken muß er treiben;
aber schneller noch entgleiten
Mensch und Menscheneitelkeiten,
daß für sie zu langsam sind
Wasser, Wolken, Pfeil und Wind.

Martin Opitz (1597—1639).

Aus dem Buche der Erinnerungen

1677 † Der Filosof Baruch Spinoza im Haag (* 1632).
1779 * Der Rechtslehrer Karl v. Savigny in Frankfurt am Main († 1861).
1866 * Der Mediziner August v. Wassermann in Bamberg († 1925).

Sonnenaufgang 7 Uhr 4 Min. Untergang 17 Uhr 24 Min.
Mondaufgang 8 Uhr 23 Min. Untergang 21 Uhr 48 Min.

Was halten Sie von der Zeitung?

In den Berliner Schulen, den Gymnasien ebenso wie in den Realschulen, Mittelschulen und Volksschulen, verteilten in diesen Tagen die Klassenlehrer an die 12- bis 18jährigen Schüler einen Fragebogen. Einen höchst aktuellen, sehr interessanten Fragebogen, den der Schüler, ohne daß er seinen Namen und seine Adresse angibt, also ganz anonym ausfüllen soll. Der Schüler kann auch eine Schülerin sein, denn derselbe Fragebogen gelangt auch in die Mädchenschulen. Und Schüler wie Schülerin werden gefragt, ob sie Zeitung lesen, welche Zeitungen sie lesen, ob sie dieselben Zeitungen lesen wie ihre Eltern, was sie von der Zeitung überhaupt halten, und welche Teile der Zeitung sie am meisten interessieren.

Was wird in Polen gelesen?

Es ist bekannt, daß die Beliebtheit eines Buches selten in direktem Verhältnis zu dem literarischen Werte des betreffenden Werkes steht. Das trifft auch für Polen zu. Ein Ueberblick über die meistverkauften Bücher des vergangenen Jahres mag dem Leser ein Bild von dem Durchschnittsgeschmack des Lesers in Polen liefern.

Eine polnische Zeitschrift veranstaltete eine diesbezügliche Rundfrage und erhielt nachstehende Antworten:

Der „Renaissance-Verlag" stellt fest, daß von polnischen Schriftstellern L. Belmont am besten „ging"; von seinem Buch „Wizerunki" wurden 30 000 Stück verkauft. An zweiter Stelle stehen die Sensationsromane von M. Romanski (16 000 Exemplare), das Buch von Grabinski „Namiętność", weiter Wierzbinski, Olechowski. Von ausländischen Schriftstellern: Wassermann („Der Fall Mauritius", 8000), Bojer (14 000), Lindsay.

Der Verlag R. Wegner nennt von polnischen Schriftstellern F. Ossendowski, Wasylewski, Rodziewiczówna, Janowski, Waliszewski, Adamczewski, von Ausländern Knut Hamsun, Rudyard Kipling, Maeterling, Emil Ludwig.

Die Hl. Wojciech-Buchhandlung nennt von Polen an erster Stelle Milaszewska, von Ausländern Curwood, Gebethner und Wolff nennen von einheimischen Schriftstellern Goetel, Choynowski, Siedlecki, Kossowski, Perzynski, Sienkiewicz, Orzeszkowa, Ejsmond, Nałkowska.

Arct hat vorwiegend Bücher von Goetel, Zarzycka, Kiedrzynski, Szczucka, sowie von Remarque, Fink, Pitigrilli, Zane Gray, Jaroslaw Hasek, Curwood verkauft.

„Dom Książki Polskiej" nennt von Polen Gąsiorowski, S. J. Witkiewicz, Wyrzykowski, Ossendowski, Kudlinski, Zarzycka, von Ausländern Joseph Conrad, Galsworthy, Thomas Mann, G. Fink, Pitigrilli.

In Südwestpolen (Zloczów, Przemysl) erfreuten sich der größten Beliebtheit Zarzycka, Marczynski, Ossendowski, Goetel, Bandrowski, Jasienski, Szczucka, von Ausländern Pitigrilli, Wassermann, Fink, Thomas Mann Remarque, Trotzkij, Jaroslav Hasek.

Es ist recht bemerkenswert, daß von Inländern am meisten Zarzycka, die man die polnische Courts-Mahler nennen könnte, von den Ausländern der Verfasser hocherotischer Bücher Pitigrilli, gefragt wurden.

× **Vor einer Erhöhung der Fleisch- und Wurstpreise.** Unter dem Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Rapalski fand eine Konferenz der Vertreter des Magistrats, des Wojewodschaftsamtes, der Stadtstarostei, des städtischen Veterinäramtes, des Leiters der Kommission zur Preisbestimmung am Magistrat zwecks Besprechung der Forderungen der Fleischproduzenten statt, die eine Erhöhung der Preise für Schweinefleisch verlangen. Die Vertreter der Produzenten brachten den Antrag ein, die Preise für Schweinefleisch und Fleischwaren um 10 bis 25 Prozent zu erhöhen, wobei sie als Begründung dafür die Verteuerung der lebenden Schweine um 25 Prozent angaben. Die Vertreter des Magistrats dagegen erklärten die Preiserhöhung für lebende Tiere mit dem Vertrag, der mit Wiener Importeuren über Ausfuhr einer halben Million Schweine abgeschlossen worden ist und einem vorübergehenden Rückgang des Angebots. Zum Schluß wurde der Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Preise um 5—10 Prozent abgelehnt, der Antrag der Produzenten zur Erhöhung der Preise um 10—25 Prozent dagegen angenommen. Den endgültigen Beschluß über die Erhöhung der Preise wird der Magistrat fassen.

Die Sorgen des Magistrats
möchten wir haben.

Die Presseabteilung des Magistrats teilt mit:

Alle Seitenstraßen der Petrikauer Straße führen verschiedene Benennungen, wobei die Numerierung dieser Straßen von der Petrikauer Straße ausgeht. Eine Ausnahme bildet die Cegielniana-Straße, die an der Gdanska-Straße beginnt und die Petrikauer Straße durchschneidet. In Verbindung damit hat der Magistrat beschlossen, den Abschnitt der Cegielniana-Straße von der Petrikauer bis zur Gdanska-Straße und darüber hinaus die bisherige Nowo-Cegielniana in Śródmiejska umzubenennen, wobei gleichzeitig die Nummern der Häuser in der Petrikauer Straße beginnen, so daß sämtliche Grundstücke in der Cegielniana neue Nummern erhalten. (Anm. d. Red.: Auch der Magistrat sorgt für die so zeitgemäßen Denksportaufgaben; monatelang werden wir uns den Kopf zerbrechen: wenn Herr X. im Hause Nowo-Cegielniana 13 wohnte, das Haus das soundsovielte von der Petrikauer Straße war, welche Nummer hat dann Herr X-ens Haus in der Śródmiejska jetzt?...).

Die dringlichsten Anschaffungen
Denkmäler!

a. Vor einigen Tagen wurde in Lodz ein Ausschuß zur Feier des Namenstages Marschall Pilsudskis gebildet. Der Ausschuß beabsichtet in den einzelnen Städten der Lodzer Wojewodschaft Gedenktafeln oder Denkmäler für den Marschall zu errichten, wo solche noch nicht vorhanden sind. Außerdem will das Komitee Gedenktafeln für die in den polnischen Befreiungskriegen Gefallenen in denjenigen Städten errichten, wo solche noch nicht vorhanden sind.

a. **Vereidigung neuer Richter.** Gestern wurden vom Präses des Lodzer Bezirksgerichts, Zulkwa, die vom Justizministerium neuernannten Assessoren des Bezirksgerichts Albin Zabicki und Stefan Kempinski vereidet. Die neuernannten Gerichtsassessoren werden ihre Amtsfunktionen mit dem heutigen Tage übernehmen.

× **Eine „katholische Sozialwoche".** Die katholische Aktion der Lodzer Diözese veranstaltet in Lodz in der Zeit vom 22. Februar bis zum 1. März eine „Katholische soziale Woche".

× **Eine Stadtregulierungskommission gebildet.** In der letzten Magistratssitzung wurde eine Kommission für Fragen der Stadtregulierung und -bebauung gegründet, die die Entwürfe und Skizzen der allgemeinen Bebauungspläne der Stadt einer Prüfung unterziehen wird. Die Kommission besteht aus folgenden Herren: Vizestadtpräsident Rapalski als Vorsitzender, Schöffe R. Izdebski, Schöffe Dr. A. Margolis, Prof. Tadeusz Tolwinski, Prof. Jawornicki, der Leiter der Bauabteilung, Ing. Rybolowicz, der Leiter der Abteilung für die Stadtregulierung, Ing. Kwapiszewski, der Leiter der Verkehrsabteilung, Ing. Jost, der Vertreter des Chefs der Abteilung für Kanalisation u. Wasserleitung, Ing. Stulpowski, der Leiter der städt. Gartenbauabteilung, Ing. Rogowicz, sowie Vertreter: der Bezirksdirektion für öffentl. Arbeiten, der polnischen Staatsbahnen, der 4. Bezirksleitung für Militär-Bauwesen, des Architektenzirkels, der Industrie- und Handelskammer und des Verbandes der Hausbesitzer. Der Kommission steht das Recht zu, Sachverständige mit dem Recht der Begutachtung zu berufen.

l. **Die Einkommensteuererklärungen.** Das Finanzministerium hat den Termin zur Einreichung der Erklärungen für die Einkommensteuer für das Jahr 1930 bis zum 1. Mai verlängert.

Es ist wieder alles teurer! Der Erhöhung der Fleisch- und Wurstpreise folgte eine Preiserhöhung auf dem Wochenmarkt. Diese beträgt bei manchen Produkten bis 50 Prozent! Für Butter zahlte man für das Quart 6 Zl., Sahne 2 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Quarkkäse das Liter 1 Zl., 1 Kilogr. Herzkäse 1,20 Zl., die Mandel Eier 2,50 Zl., Weiß- und Rotkohl 30 Gr. ein kleiner Kopf, Wirsingkohl 40 Gr., Rosenkohl das Kilogramm 1,30 Zl., Spinat 2,60 Zl., Zwiebel 60 Gr., Petersilie Klg. 1 Zl., Kartoffeln 10 Gr., Wruken 20 Gr., Mohr- und rote Rüben das Kilogramm 15 Gr., Sauerkohl 40 Gr., Sellerie und Porree 15 Gr. das Stück. Geflügel: ein Huhn 4 bis 5 Zl., eine Ente 5 bis 6 Zl.

Um die Lösung der Wohnungsfrage
Ein wichtiges Projekt des Verbandes der Hausbesitzervereine.

Die Verwaltung des Verbandes der Hausbesitzervereine hat seinerzeit im Zusammenhang mit den neuen Wohnungsprojekten vom Minister für öffentliche Arbeiten ein Schreiben erhalten, in welchem um die Ansichten des Vereins gebeten wurde. Die Verwaltung des Verbandes hat zu diesem Zweck mehrere Versammlungen einberufen. Schließlich wurde als Grundsatz das Projekt des Verwaltungsmitgliedes, des Abgeordneten Georg Schimmel, angenommen. Das Projekt beruht darauf, daß die Rentabilität des in den Häusern investierten Kapitals wieder gewährleistet und daß die Mieten in den alten und neuen Häusern nach und nach ausgeglichen werden. Anstatt der Zuerkennung von großen Anleihen gegen kleine Zinsen, soll das Privatkapital herangezogen werden, indem neue Häuser bis zur Ausgleichung der Mieten dadurch prämiert werden, daß der Unterschied der Mieten in alten und neuen Häusern vergütet wird. Nach Annahme dieses Projektes wurde es dem Ministerium für öffentliche Arbeiten und dem Präsidium des Ministerrates und allen anderen Ministerien übersandt. Eine Delegation aus dem Präses Janikowski, dem Sekretär Rzasnicki und dem Vorstandsmitglied Ing. Wolfowicz, begab sich zum Minister für öffentliche Arbeiten, dem sie das Projekt des Verbandes unterbreitete und über die gesamte Wohnungsfrage in Polen berichtete. Die Delegation bat den Minister, bei Annahme irgend eines Projektes die Verwaltung des Verbandes davon in Kenntnis zu setzen, damit dieser seine Ansichten unterbreiten könne.

*

Am 18. d. M. empfing der Minister für öffentliche Arbeiten, Ing. Norwid-Neugebauer eine Delegation der Mieter- und Untermietervereinigung, welche erklärte, daß es unzulässig sei, auf die Schultern der Mieter der alten Häuser die Lasten der Bauaktion zu laden. Die meisten Mieter seien auch so kaum imstande, die Miete oder Steuern pünktlich zu zahlen. Der Minister bestritt das Gerücht, wonach er auf einer Sitzung des Wirtschaftskomitees des Ministerrates den Antrag auf Erhöhung der Miete um 12 Prozent gestellt haben soll.

Dorfgemeinden streben die Selbständigkeit der Städte an

a. Sowohl die ländlichen als auch die städtischen Selbstverwaltungen sind dazu verpflichtet, die Voranschläge ihrer Haushaltungspläne bis zum 1. Februar jeden Jahres der Aufsichtsbehörde zur Prüfung und Bestätigung vorzulegen. Die Gemeindeverwaltungen und die Verwaltungen der nicht selbständigen Städte haben ihre Haushaltungspläne den zuständigen Starosteien und die der selbständigen Städte, wie Lodz, der Wojewodschaft einzureichen. Die Frist ist festgesetzt worden, weil die Haushaltungspläne von den Aufsichtsbehörden bis zum 31. März jeden Jahres geprüft und bestätigt sein müssen, da die Rechnungsjahre der einzelnen Selbstverwaltungen am 1. April beginnen.

In diesem Jahre haben in der Lodzer Wojewodschaft zahlreiche ländliche und städtische Selbstverwaltungen ihre Haushaltungspläne noch nicht fertiggestellt. Die Starosteien haben daher an diese Gemeinden besondere Schreiben gerichtet, in denen sie aufgefordert worden sind, die Haushaltungspläne unverzüglich einzureichen. Die meisten bereits eingereichten Haushaltungspläne der Dorfgemeinden und auch der Städte schließen für das Rechnungsjahr 1931/32 mit einem Fehlbetrag ab. Die allgemeine Verarmung der ländlichen Bevölkerung, die gegenwärtig infolge der niedrigen Preise für fast sämtliche landwirtschaftliche Erzeugnisse nur kaum die Hälfte der früheren Einnahmen hat, bewirkte auch einen Rückgang der Steuereinnahmen der Selbstverwaltungen.

Als ein Beispiel der äußerst schweren Lage der Gemeindeverwaltungen kann das von der Gemeinde Chojny der Aufsichtsbehörde eingereichte Budget angesehen werden, das an Ausgaben 95 560,48 Zloty vorsieht, denen Einnahmen von nur 46 053,40 Zloty gegenüberstehen. Durch die Verarmung der Bevölkerung der Gemeinde ist die Gemeindeverwaltung gezwungen gewesen, ihren Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931/32 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 49 507,08 Zloty abzuschließen. Auch die Haushaltungspläne der Städte Szadek, Strykow, Brzeziny, Uniejow und anderer, schließen mit bedeutenden Defiziten ab, da die Stadtverwaltungen einige Steuern überhaupt nicht erheben, andere dagegen mit Rücksicht auf die allgemeine Verarmung niedriger veranschlagen mußten, als im vergangenen Rechnungsjahr.

Einige Dorfgemeinden sind an das Wojewodschaftsamt mit dem Ersuchen herangetreten, ihnen zwecks Vergrößerung der Gemeindeeinnahmen bei der Aufstellung der Haushaltungspläne die Rechte der Städte zu gewähren. Die Gemeinde Chojny hat sich durch Vermittelung der Lodzer Kreisstarostei an die Wojewodschaft mit dem Ersuchen gewandt, ihr die Rechte einer Stadt zu verleihen, da die von den Dorfbewohnern gezahlten Steuern an den Kreistag abgeführt werden und den einzelnen Gemeinden nur zum geringen Teil zugute kommen. Durch die Selbständigmachung der Dorfgemeinden würden die von den Dorfbewohnern eingezogenen Steuern ausschließlich für Zwecke der betreffenden Gemeinden verwendet werden können.

Die Wojewodschaftsbehörden werden das Gesuch der Gemeinde Chojny ausnahmsweise berücksichtigen und mit einer entsprechenden Begutachtung an die Zentralbehörden zur Erledigung weitergeben.

Bekanntmachung

Laut § 2 der Verordnung des Ministers für öffentliche Arbeiten vom 2. September 1930 betreffs der örtlichen Vorschriften über Kanalisierung und Verbindung der Immobilien mit den Straßenkanälen, sowie über die Bedingungen für die Nutznießung dieser Kanäle in Lodz, das am 22. Dezember 1930 in Nr. IX Arch. 7192/30 im Lodzer Wojewodschaftsblatt vom 27. Dezember 1930 vom Lodzer Wojewoden veröffentlicht worden ist, gibt der Lodzer Magistrat bekannt, daß vom Tage dieser Bekanntmachung die städtischen Kanäle in folgenden Straßen oder deren Teilen dem öffentlichen Gebrauch übergeben wurden:

1. Petrikauer Straße vom Plac Wolnosci bis zur Anna- und Gluwna-Straße.
2. Zawadzka-Straße von der Petrikauer bis zur Zachodnia-Straße.
3. Poludniowa-Straße von der Petrikauer bis zur Pilsudskistraße.
4. Cegielniana-Straße von der Zachodnia- bis zur Pilsudskistraße.
5. Zielona-Straße von der Petrikauer bis zur Zachodnia und Kosciuszko-Allee.
6. Narutowiczstraße von der Petrikauer bis zur Sienkiewiczstraße.
7. 6. Sierpnia-Straße von der Petrikauer bis zur Kosciuszko-Allee.
8. Trauguttstraße.
9. Moniuszkostraße.
10. Andrzeja-Straße von der Petrikauer bis zur Kosciuszko-Allee.
11. Przejazd-Straße von der Petrikauer bis zur Sienkiewiczstraße.
12. Zamenhofstraße von der Petrikauer bis zur Kosciuszko-Allee.
13. Nawrot-Straße von der Petrikauer bis zur Sienkiewiczstraße.
14. Anna-Straße von der Petrikauer bis zur Kosciuszko-Allee.
15. Ewangelicka-Straße.

Gleichzeitig erinnert der Magistrat daran, daß auf Grund des § 2 der erwähnten Verordnung die Kanalisierung und Verbindung der Immobilien mit dem städtischen Netz in folgenden Terminen durchgeführt werden soll: 1. für Immobilien, die bereits errichtet sind — im Laufe eines Jahres vom Tag der Bekanntmachung, 2. für Immobilien, die in Zukunft errichtet werden — gleichzeitig mit dem Bau derselben.

Stadtpräsident von Lodz
(—) B. Ziemiencki.
Hauptingenieur der Abteilung
für Kanalisation und Wasserleitung
i. V. (—) Stulkowski.

Lodz, den 20. Februar 1931.

× **650 Amerikavisen jährlich.** Das amerikanische Generalkonsulat in Warschau hat von den amerikanischen Zentralbehörden die Anordnung erhalten, die Zahl der Einreisevisen für polnische Auswanderer nach Amerika auf ein Minimum zu verringern. Demnach wird das amerikanische Generalkonsulat in Warschau im Laufe des Jahres nur 650 Auswandervisen erteilen.

Ferienkurse für ausländische Akademiker an deutschen Universitäten. Wie alljährlich, finden auch in diesem Jahre Ferienkurse für ausländische Akademiker an deutschen Universitäten statt. Sämtliche Programme und Auskünfte enthält die Schrift „Ferienkurse in Deutschland", die kostenlos vom Deutschen Akademischen Austauschdienst e. V., Berlin C. 2, Schloß, zu beziehen ist oder im Deutschen Konsulat in Lodz, Aleja Kosciuszki 85, eingesehen werden kann.

n. **Von Tieren gebissen.** Auf dem Hofe des Grundstücks Allee des 1. Mai 53 reizten spielende Kinder einen Hund so lange, bis dieser die kleine Rozia Brzezinska (Allee des 1. Mai 35) biß und am Oberschenkel so erheblich verletzte, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigeholt werden mußte, der dem Kinde Hilfe erteilte. — Auf dem Hofe des Grundstücks Anna-Straße 2 wurde der in Widzew wohnhafte 34 Jahre alte Arcin Szymczak von seinem Pferde gebissen und am Ellbogen so erheblich verletzt, daß die Hilfe eines Arztes der Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen werden mußte.

a. **Brand in einer Fabrik.** Gestern nachmittag wurde die Zentrale der Feuerwehr von einem in der Fabrik der Firma Waldemar Kaiser, in der Trembackastraße 15, um 24 Uhr 30 Min., ausgebrochenen Brande benachrichtet. Nach dem Brandplatze rückten unverzüglich der 1. und 3. Löschzug der Feuerwehr aus. Es erwies sich, daß in der Reißerei der Kaiserschen Fabrik eine Partie loser Baumwolle in Brand geraten war. Die Feuerwehr konnte den Brand nach einstündiger Löschaktion unterdrücken. Der entstandene Brandschaden ist bedeutend, da ein Teil der Baumwolle verbrannt ist.

× In der Wohnung des Moszek Rogozinski in der Cegielniana 39 brach Feuer aus. Trotz des dichten Rauches gelang es dem Dienstmädchen, das in dem brennenden Zimmer schlafende Kind der Eheleute Rogozinski zu retten. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand. Der Schaden ist gering.

a. **Zwei Kinder von Kraftwagen überfahren.** In der Pabianicer Chaussee wurde gestern der 9jährige Icek Goldfarb, wohnhaft in der Nowo-Zarzewska-Straße 11, von einem Auto überfahren und erlitt hierbei so erhebliche Verletzungen am Körper, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft zu Hilfe gerufen werden mußte. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Knabe nach der Wohnung seiner Eltern gebracht. — Vor dem Hause Pomorskastraße 22 wurde ebenfalls gestern der Solnastraße 7 wohnhafte 11jährige Moszek Trembacz von einem Auto überfahren und erlitt erhebliche Körperverletzungen. Der zu Hilfe gerufene Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Knaben einen Notverband an und brachte ihn nach dem Anna-Marien-Krankenhaus.

× In der Brzezinska wurde der 9 jährige Sohn eines Lastträgers, Hersz Garfinkel, von einer Droschke überfahren, wobei er einen Bruch des linken Beines davontrug. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft.

p. **Unfall bei der Arbeit.** Dem Wulczanskastraße 41 wohnhaften Walenty Rys fiel beim Aufladen von Ware auf einen Rollwagen eine Kiste auf das Bein. Der Arzt der Krankenkasse stellte einen Bruch des Oberschenkels fest und überführte Rys in das Krankenhaus.

n. Der mit einer Arbeit an einem Haustor auf dem Grundstück Franciszkanskastraße 73 beschäftigte Schlosser Bonifacy Derbikowski wurde von dem plötzlich umstürzenden schweren Tor zu Boden geschlagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in das Moscicki-Krankenhaus geschafft werden mußte.

Lodzer Witz vom Tage

X. Y. Z. hat Auskunft auf eine Erkundigung des Einkommensteuerbogens zu geben. Die Frage lautete:

„Wer ist noch beteiligt an dem Geschäft?"

X. Y. Z. antwortet:

„Der Magistrat und das Finanzamt."

× **Diebstahl.** In der Gdanska 27 drangen Diebe in die Wohnung eines gewissen Halberstadt und stahlen Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 7000 Zloty. Im Zusammenhang damit wurden einige verdächtige Personen verhaftet.

× **Aus der Straßenbahn gestürzt.** In der Alexandrowskastraße fiel die in der Cymera 29 wohnhafte 24jährige Melanja Durkowska aus einem Wagen der elektrischen Bahn auf die Straße, wobei sie allgemeine Körperverletzungen davontrug.

a. **Selbstmordversuche.** Der Ziegeleiarbeiter der Häuslerschen Ziegelei in Zabieniec bei Lodz Henryk Szczecinski versuchte sich gestern durch Einnahme einer größeren Dosis Gift das Leben zu nehmen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Lebensmüden in bedenklichem Zustande in das Radogoszczer Krankenhaus. — Die bereits seit längerer Zeit erwerbslose 43jährige Stanislawa Olczyk nahm in ihrer Wohnung in der Nowo-Projektowanastraße 3 Gift. Sie wurde in das Bezirkskrankenhaus geschafft. — Im Torweg des Hauses Suwalskastraße 11 wollte sich gestern nachmittag der Dombrowskastraße 121 wohnhafte 41jährige Wladyslaw Cyganski das Leben nehmen und trank eine größere Menge Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn in bedenklichem Zustande nach dem Bezirkskrankenhaus.

× In der Zielona (Baluty) vergiftete sich die 19jährige Cypra Grünberg. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde die Lebensmüde in die städtische Krankensammelstelle gebracht.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2. J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1. W. Danielecki, Petrikauer 127. A. Wolmann, Cegielniana 64. J. Zimmer, Wulczanska 37. E. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Ankündigungen

Freie Jugend. Uns wird geschrieben: Entgegen der vorherigen Ankündigung wird Herr Jugendsekretär Weber am heutigen Sonnabend, 8 Uhr abends, im Saale Wulczanska 74, nicht nur zu jungen Männern sondern auch zu jungen Mädchen sprechen. Dementsprechend hat auch das Thema eine Abänderung erfahren u. zw. lautet es: „Freie Jugend". Wir laden also alle jungen Männer und jungen Mädchen herzlich ein, diesen Vortrag zu besuchen. Eintritt frei.

Vortrag des Roten Kreuzes. Auf Bemühen des Roten Kreuzes findet am Sonntag um 12.30 Uhr im Lokal der YMCA. in der Petrikauer Straße 89 ein Vortrag von Dr. Josef Kon statt, der über „Die sogenannte Vergrößerung der Drüsen bei den Kindern" sprechen wird. Eintritt frei.

Vereine und Versammlungen

Versammlung in der Fotografeninnung. Im Lokal des fotografischen Ateliers von Henryk Konarzewski in der Petrikauer Straße 97 fand die Jahreshauptversammlung der Fotografeninnung der Lodzer Wojewodschaft statt, während der u. a. Neuwahlen durchgeführt wurden, die folgendes Ergebnis brachten: Vorsitzender Herr Henryk Konarzewski, Vizevorsitzende die Herren Friedrich Hempel und Adam Michel, Schriftführer Herr Wladyslaw Majewski, Verwaltungsmitglied Herr Jan Buchcar, dessen Vertreter die Herren Ludwik Nielski und Josef Menzel. Im Laufe der Beratungen wurde beschlossen, vergünstige Zahlungen für die Meisterprüfungen einzuführen und die Lodzer Handwerkerkammer um Prüfung der Handwerkerscheine zu ersuchen.

Geschäftliche Mitteilung

Verstopfung. Auf Grund von Erfahrungen, die in Heilanstalten für innere Krankheiten erworben wurden, ist das natürliche **„Franz-Joseph"**-Bitterwasser das beste Abführmittel. In allen Apotheken zu haben.

Helene und ihre beiden Freier

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[11

Ein Wiesenteppich leuchtet uns entgegen. Der Schnee ist verschwunden. Nur hier und da sind noch einzelne weiße Flecken. Wieder war von Süden ein heißer Föhn während der Nacht herangeschlichen und die letzte dünne Schneedecke war ihm zum Opfer gefallen. Ein, zwei Tage später ist auch die letzte Schneespur beseitigt und allmählich nehmen die Wiesen und Matten ein schillerndes Aussehen an. Die Krokusse und der blaue Enzian gelangen zur Herrschaft, um sie die langen Sommermonate durch zu behalten. Es wird wärmer und wärmer. Auch das Seehorn und Schwarzhorn und die Schiahörner und die Todtalp legen ihre Eiskappen ab. Die Berghänge und Matten beleben sich. Herdengeläut dringt von den Sennen herab. Der Kuhreigen erklingt. Bergwanderer begrüßen einander von Fels zu Fels mit fröhlichen Jodlern. Auf dem tiefgrünen See tummeln sich kleine Segler und Nachen.

Lange kannte sie alle, die trutzigen Berggiganten ringsum. Es war keiner unter ihnen, den er damals nicht erstiegen hatte. Seine Wanderung begann seinerzeit — es waren jetzt wohl an die fünf Jahre her — in Landquart, und sie führte ihn zunächst durchs Prättigau aufwärts. Acht schöne Tage verlebte er in Davos, von wo er dann auch Abstecher nach Arosa und Sankt Moritz und zur Berninagruppe unternahm. Es war eine Ferienreise gewesen, die mit einer Engadinwanderung ihren harmonischen Abschluß fand. Insgesamt drei Wochen hatte sie gedauert. Damals lebte der Vater noch, und da konnte er so viel freie Zeit aufbringen.

Lange kannte auch die Geschichte der Stadt Davos und Graubündens und er wußte durch manch fesselnde Einzelheit aus ihr seine Zuhörerinnen auch damit in seinen Bann zu ziehen.

„Ich erzähle und erzähle", unterbrach er sich schließlich selbst, „und dabei sind wir schon dicht am Ziele."

Ein paar Häuser lugten in nur noch kurzer Entfernung aus dem Schnee hervor. Die Dächer waren mit einer dicken Schneedecke bedeckt. Vor dem Gasthof von Sertig-Dörfli wurde angehalten. Bald waren auch die beiden anderen Schlitten an Ort und Stelle. Im einzigen Zimmer des Gasthauses wurden schnell mehrere der rohgezimmerten Tische aneinandergereiht, und dann saß die Gesellschaft in gemütlich trautem Verein beieinander und ließ sich bei dem von der Wirtin fix und gut zubereiteten Kaffee die mitgebrachten Butterbrote und den Kuchen wohlschmecken.

Kurt von Redwitz gelang es sehr bald, die Führung der Gesellschaft an sich zu reißen. Er war unter den Fröhlichen der Fröhlichste. Seine Ausgelassenheit war jedoch nur Maske. Insgeheim stellte er Beobachtungen an. Sie paßte ihm durchaus nicht in den Kram, diese enge Vertraulichkeit und Freundschaftlichkeit zwischen Lange und Helene Hassel.

Sollte er wirklich bei dem jungen Mädchen erledigt sein?

Ein unerträglicher Gedanke, unerträglich seiner finanziellen Sorgen wegen. Die Heirat mit der Tochter des Bankiers Hassel war doch seine einzige Rettung vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch, der wie ein furchtbar dräuendes Gespenst seit einiger Zeit ihm im Nacken saß, von Tag zu Tag immer lästiger, immer drückender werdend.

Und nun schien es ihm fast so, als sei er gegenüber diesem Lange ins Hintertreffen geraten.

Ein quälendes Gefühl des Hasses bemächtigte sich seiner.

Das hinderte ihn jedoch nicht, weiterhin den zu allen Scherzen Aufgelegten abzugeben.

Er arrangierte es geschickt, daß bei der Heimfahrt, die nach zweistündigem Aufenthalt in Sertig angetreten wurde, eine Umgruppierung in der Besetzung der Schlitten erfolgte.

Alt gesellte sich zu Alt und Jugend zu Jugend.

Er hätte gar zu gern Lange von Helene abgesondert. Aber die beiden schienen jetzt unzertrennlich zu sein. Er wußte ja nicht, daß für Fräulein Hassels Liebenswürdigkeiten zu Lange besondere Gründe vorlagen, daß das Mädchen Unfreundlichkeiten vergangener Tage wieder gutmachen wollte.

Dafür wußte es aber Redwitz einzurichten, daß er in demselben Schlitten Platz bekam. So konnte er die beiden gewissermaßen überwachen.

„Oh, ja!, verehrter Herr Nebenbuhler! Ich werde auf dem Posten sein, verlaß dich drauf! Noch gebe ich das Rennen nicht auf!"

* * *

Es hatte soeben sieben Uhr geschlagen, als die Ausflugsgesellschaft am Hotel eintraf, wo sie von den Zurückgebliebenen mit lautem „Hallo!" begrüßt wurde.

Für halb acht Uhr war die Abendtafel angesetzt.

Die Ausflügler eilten sämtlich auf ihre Zimmer, um schnell etwas Toilette zu machen.

Der Portier überreichte Lange, den gleich eine trübe Ahnung umfing, auf der Treppe ein Telegramm.

Als er die Tür seines Wohnzimmers hinter sich geschlossen hatte, riß er die Verklebung des Telegramms hastig auf, faltete es auseinander und las:

„Streik Tatsache geworden. Persönliche Anwesenheit erforderlich."

Er las die wenigen Worte, die für ihn in mehrfacher Hinsicht so inhaltsschwer waren, noch einmal und immer wieder von neuem. Bis er schließlich das Papier zwischen den Händen zerknüllte und in einem Anflug von Aerger und Zorn auf die Erde schleuderte.

Das half. Seine Erregung legte sich wenigstens etwas. Nüchterne Ueberlegung gewann die Oberhand.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT und SPIEL

cs. **Wie die polnische Eishockeymeisterschaft ausgetragen werden wird.** Wie bereits berichtet, werden in der Zeit vom 1. bis 8. März auf der Kunsteisbahn in Kattowitz die diesjährigen polnischen Eishockeymeisterschaften ausgetragen werden, und zwar nach folgender Spielordnung: Pogon — AZS. (Wilna) — TKS. bilden die Gruppe A, Polonia, Cracovia und AZS. (Posen) die Gruppe B. In die Schlußrunde gelangen der Meister des Jahres 1930 (AZS.-Warschau), die Sieger der beiden Gruppen und die beste Mannschaft der Gruppenzweiten.

Manitoba—Davos 5:2. Vorgestern stellte sich der Eishockeymeister Kanada in Davos vor 2000 Zuschauern dem E. H. C. Davos zum Kampf. Nach sehr schönem und fairem Spiel, das in den beiden ersten Spielabschnitten ziemlich ausgeglichen war, siegten die Studenten der Universität Manitoba mit 5:2 (1:1, 1:1, 3:0).

b.m. **Das Treffen Polen—Norwegen um den Davis-Cup im Mai.** Das erste Treffen Polens um den Davis-Pokal findet am 15., 16. und 17. Mai in Norwegen statt. Der Polnische Lawn-Tennisverband hat bei den Militärbehörden erwirkt, daß Max Stolarow vom 25. April Urlaub erhält um sich für dies Treffen gebührend vorzubereiten. Ob diese drei Wochen Urlaub genügen werden um unsren früheren Polenmeister in Schuß zu bringen, ist mehr als fraglich.

Cupfavorit Chelsea geschlagen. Bei den letzten Meisterschaftsspielen der englischen Liga wurde der Cupfavorit Chelsea von Huddersfield Town 1:2 geschlagen. Die Londoner wollen scheinbar alle Kräfte für den Cup sparen.

Aston Villa konnte durch seinen 4:2-Sieg gegen Sunderland mit Sheffield Wednesbay punktgleich werden. Beide Vereine stehen mit 40 Punkten aus 30 Spielen nunmehr auf dem zweiten Tabellenplatz der 1. Liga, wohingegen Arsenal mit 43 Punkten aus 28 Spielen immer noch sicher auf dem ersten Platz stehen.

cs. **Neue Behörden der Tennissektion des Touring-Clubs.** Am 18. d. M. fanden Neuwahlen in die Verwaltung der Tennissektion des Touring-Clubs-Lodz statt, die nachstehendes Ergebnis zeitigten: Vorsitzender Alfred Hein, Vizevorsitzender Julius Butler, Kapitän Heinrich Schröder, Kassenwart Alfred Ziegler, Wirt Arthur Glathe, Verwaltungsmitglieder Waldemar Sieka und Helmut Wegner. Als Vertreter des Klubs auf der Generalversammlung des Polnischen Tennisverbandes wird der Vorsitzende der Sektion fungieren.

× **Ein neuer Pferderennplatz in Warschau.** Bei Sluzewiec wird an dem Bau eines neuen Turfplatzes gearbeitet. In diesem Jahre sollen die Eisenbetontribünen und die gemauerten Ställe, sowie die notwendigen Wirtschaftsgebäude errichtet werden. Das 280 Morgen große Gebiet ist von einem Eisenbetonzaun völlig umschlossen worden, ferner sind bisher Nivellierungsarbeiten, Straßenbauten usw. beendet worden; kurz vor ihrer Vollendung stehen die Wasserleitungsarbeiten.

b. m. **Der heutige Länderkampf Polen—Oesterreich.** Heute um 20 Uhr findet in Königshütte im Hotel Reden der Länderkampf Polen—Oesterreich statt. Falls die polnische Auswahlmannschaft ohne Aenderungen antritt, bestreiten die Kämpfe folgende Paare: Im Fliegengewicht: Erben (O) — Moczko (P), im Bantamgewicht: Czapak (O) — Forlanski (P), im Federgewicht: Lindenheim (O) — Rudzki (P), im Leichtgewicht: Kamba (O) — Konieczny (P), im Weltergewicht: Cerweby (O) — Seweryniak (P), im Mittelgewicht: Putz (O) — Majchrzycki (P), im Halbschwergewicht: Laub (O) — Wystrach (P) und im Schwergewicht Kerschitz (O) — Wotzka (P).

cs. **Vor einem Treffen Stibbe — Wotzka.** Im Rahmen der Mannschafts-Vorkämpfe zwischen der Warschauer CWS. und der Lodzer Geyer-Mannschaft, die am 1. März in Lodz zum Austrag gelangen werden, sollen sich auch die beiden Kandidaten für den polnischen Meistertitel im Schwergewicht :Wotzka (Schlesien) und Stibbe (Lodz) gegenübertreten. Stibbe hat bereits seine Zustimmung für diesen Kampf gegeben, während Wotzka am heutigen Tage Bescheid geben soll.



Hans von Goetzen †.

Der langjährige Vorsitzende der Obersten Behörde für Vollblutzucht und Rennen, Landstallmeister a. D. von Goetzen, der sich um Organisation und Leitung des deutschen Vollblutzucht- und Rennbetriebes in den Nachkriegsjahren große Verdienste erworben hat, ist am 18. Februar im 77. Lebensjahre in seinem Hoppegartener Heim den Folgen einer Grippe erlegen.

Tilden schlug K. Kozeluh

In drei glatten Sätzen.

Der Uebertritt Tildens zum Professionalismus scheint der Tennisbewegung in Amerika neue Impulse zuzuleiten. In Gegenwart von fast 12 000 tennisbegeisterten Zuschauern schlug William Tilden den tschechoslowakischen Berufsspieler Kozeluh überlegen in einem Dreisatz-Match 6:4, 6:2, 6:4. Seit dem Auftreten von Suzanne Lenglen hatte Amerika keine derartigen Zuschauermassen bei Hallentenniskämpfen mehr gesehen, und man sagt dem Unternehmer dieser neuen Berufskämpfe eine gute Zukunft voraus.

Das Spiel Kozeluhs, der anscheinend noch unter den ungewohnten Verhältnissen litt, war ein völliger Versager, und Tilden, der frisch und munter von einer Ecke zur andern jagte, hatte keine Mühe, seinen europäischen Gegner zu besiegen. Trotzdem war der Kampf überaus interessant, und beide Spieler wurden von den Zuschauern lebhaft gefeiert. Im ganzen werden Kozeluh und Tilden fünfmal gegeneinander spielen.

Tilden spielte außerdem noch mit seinem Freunde Francis Hunter ein Doppel gegen K. Kozeluh, der sich in den beiden Sätzen von zwei Amerikanern assistieren ließ. Tilden-Hunter gewannen mit 9:7, 6:4.

Daß Tilden auch ein sehr geschäftstüchtiger Kaufmann ist, der die Konjunktur auszunutzen versteht, zeigt die Gründung einer Gesellschaft, die sich „Tilden Tennis Tour Company" nennt, und in der Tilden Präsident, sein Freund Hunter der Kassierer ist. In großen Zeitungsinseraten kündigt die Gesellschaft die Amerikatournee des Examateurs an. Man kann da z. B. lesen: „Big Bill" Tilden, siebenfacher Meister von U. S. A., zehnmal Erster der Amerikarangliste, 11 Jahre lang Mitglied der U.S.A. Davispokalmannschaft spielt gegen Karl Kozeluh, den fünffachen Professional-Weltmeister. Sein Erstauftreten gegen Kozeluh in New York ließ Tilden als „Match um die Hallenweltmeisterschaft der Professionals" anpreisen, die Eintrittspreise betrugen 1 bis 3 Dollar sowie 5 Dollar für einen Logenplatz.



Die Berliner Internationale Automobilausstellung ist eröffnet — jetzt hat das Publikum das Wort.
Blick in eine der riesigen Ausstellungshallen, in denen jetzt Fachleute und Laien, Fahrer und Möchte-gern-Fahrer die neuesten Erzeugnisse des Automobilbaues mehr oder weniger sachverständig prüfen.

Aus den Gerichtssälen

b. **Versuchte Ermordung der eigenen Frau.** Das Ehepaar Osmialowski war seinen Nachbarn als sehr zanksüchtig bekannt. Der Grund lag darin, daß Osmialowski sich betrank und nach seiner Heimkehr in der Regel seine Frau mißhandelte, so daß das eheliche Zusammenleben für die Frau schließlich unerträglich wurde und sie deshalb zu ihrer Mutter übersiedelte. Als Frau Osmialowska am 22. September v. J. die Zgierskastraße entlangging, wurde sie von ihrem auf der Straßenbahn vorüberfahrenden Ehemann bemerkt, der daraufhin vom Straßenbahnwagen absprang und auf sie zustürzte. Nichts Gutes ahnend, ergriff die Osmialowska die Flucht, verfolgt von ihrem Ehemann, der ein Messer in der Hand hielt. Die Osmialowska flüchtete in ihrer Angst in einen Laden in der Zgierska-Straße 113, wohin ihr ihr Mann folgte und ihr zwei Messerstiche in den Rücken versetzte. Die Osmialowska stürzte zu Boden, erhob sich jedoch gleich wieder und wollte weiter fliehen. Sie wurde jedoch wieder von ihrem Manne eingeholt und erhielt noch einen Messerstich. Frau Osmialowska wurde in schwerverletztem Zustande nach einem Krankenhaus gebracht, während sich ihr Ehemann gestern wegen seiner Tat vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten hatte. Der Angeklagte bekannte sich nicht zur Schuld, doch wurde diese durch die Zeugenaussagen im vollen Umfange nachgewiesen. Das Gericht verurteilte Osmialowski zu zwei Jahren Besserungsanstalt.

b. **Ein Dorfschulze als Defraudant.** Gestern hatte sich vor dem hiesigen Bezirksgericht der Schulze des Dorfes Pludow, Wojciech Kociolek, wegen verübter Mißbräuche zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich von ihm eingezogene Kommunalsteuerbeträge in Höhe von 234 Zloty angeeignet, welche Mißbräuche während einer Inspektion im Gemeindeamt aufgedeckt wurden. Der Angeklagte leugnete vor Gericht seine Schuld, doch wurde er durch die Zeugenaussagen seiner unredlichen Handlung überführt. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 3 Monate Gefängnis mit Zuerkennung einer zweijährigen Bewährungsfrist.

b. **5 Monate Gefängnis für einen Sittlichkeitsverbrecher.** Gestern saß auf der Anklagebank des hiesigen Bezirksgerichts ein gewisser Josef Saniowski. Er hatte sich wegen unsittlicher Handlungen, begangen an der 12-jährigen Marjanna Zange in Ruda Pabianicka, zu verantworten. Die Verhandlung gegen Sandowski ging hinter verschlossenen Türen vor sich. Das Gericht erkannte den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis.

Kunst und Wissen

Um Debussys Nachlaß

Die Mießmacherei des Denkmalkomitees

Ein langjähriger Konflikt um den künstlerischen Wert der ungedruckten Hinterlassenschaft des großen französischen Komponisten Debussy soll jetzt vom Pariser Zivilgericht entschieden werden. Acht Jahre nach dem Tode Debussys, zu Beginn des Jahres 1926, hatte seine Witwe unbekannte Manuskripte entdeckt, denen sie großen Wert zuschrieb. Es befanden sich darunter eine „Ode an Frankreich" und eine größere Sinfonie „Der Triumph des Bacchus", beide aus dem Jahre 1917 stammend. Frau Debussy beschloß, die beiden Werke dem Publikum in einer Gala-Vorstellung vorzuführen. Der Erlös sollte zur Errichtung eines Debussy-Denkmals dienen. Ein aus zahlreichen Persönlichkeiten bestehendes Komitee, dessen Aufgabe es gleichfalls war, die Errichtung eines Denkmals für Debussy vorzubereiten, warnte öffentlich vor dem „Unwert" der Gala-Vorstellung, die das Andenken des Komponisten nur schädigen könnte. Die Mießmacher-Kampagne hatte derartigen Erfolg, daß sogar ein ehemaliger Ministerpräsident, der offiziell das Protektorat der Festaufführung übernommen hatte, sich im letzten Augenblick entschuldigen ließ. So endete denn die Aufführung, die nach den Berechnungen von Frau Debussy einen Reingewinn von 100 000 Frs. erbringen sollte, mit einem furchtbaren Defizit. Frau Debussy hat jetzt das Denkmals-Komitee auf vollen Ersatz des Schadens verklagt.

Um die Geltung des polnischen Reifezeugnisses in Deutschland. In einer Kleinen Anfrage eines nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten wurde das preußische Staatsministerium gefragt, ob es bereit sei, „einen Kabinettsbeschluß herbeizuführen, durch den das polnische Reifezeugnis der Deutschen, die für Polen optiert haben, diesen Deutschen das Recht gewährt, ohne Zusatzprüfung die Hochschulen jeder Art in Preußen zu besuchen". Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wird diese Frage vom Preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung verneint; es könne nur von Fall zu Fall entschieden werden.

Vom Film

Lilian Harvey erkrankt. Lilian Harvey ist an einer Fleischvergiftung, die sie sich nach dem Genuß von Speisen in einem Berliner ungarischen Restaurant zugezogen haben soll, erkrankt. Sie befand sich nach Schluß ihrer Aufnahmen im Atelier mit Willy Fritsch und dem Komponisten Friedrich Holländer in dem Lokal und fuhr sofort nach dem Abendessen nach Hause. Gegen 2½ Uhr nachts stellten sich schwere Vergiftungserscheinungen ein, die die sofortige Hinzuziehung eines Arztes notwendig machten. Obgleich eine ernstere Gefahr nicht besteht, ist es zweifelhaft, ob die Künstlerin sich, wie vorgesehen, in den nächsten Tagen zu den Außenaufnahmen für ihren neuen Film „Nie wieder Liebe" (nach Joseph Berstls Bühnenstück „Dover-Calais") wird nach Nizza begeben können. Ihre Begleiter, die gleichfalls in dem Lokal gespeist hatten, sind nicht erkrankt.

Rembrandt-Attentäter verweigert Nahrungsaufnahme

Seine Persönlichkeit noch völlig unbekannt.

Das Rembrandt-Gemälde „Anatomie des Dr. Deyman", nicht zu verwechseln mit Rembrandts berühmter „Anatomie" („Anatomie des Dr. Tulp"), das durch fünf Beilhiebe von einem anscheinend Wahnsinnigen schwer beschädigt worden ist, ist sofort einem sachverständigen Konservator des Reichsmuseums übergeben worden, der sich jedoch noch kein endgültiges Urteil über die Möglichkeit der Restauration bilden konnte. Er hofft, daß es ihm gelingen würde, das kostbare Rembrandtstück zu erhalten.

Ueber die Motive des Täters ist man noch vollkommen im Unklaren. Der Mann macht einen durchaus ruhigen Eindruck, verweigert aber jede Antwort auf irgendwelche Fragen und hatte auch keine Legitimationspapiere bei sich. Als einer der Wärter im Reichsmuseum ihn festhalten wollte, ließ er das Beil, das er zu den Beschädigungen benutzt hatte, fallen. Es wurde beschlagnahmt.

Das beschädigte Gemälde mißt mit Rahmen 1,65×1,35 Meter. Der erste Schlag mit dem Beil war sehr stark und verursachte einen Schnitt von 30 Zentimeter, der beim Kopf der Leiche beginnt und bis zum Rahmen das Tuch vollständig zerriß. Außer diesem längsten Schnitt sind noch drei andere Beschädigungen vorhanden.

Im übrigen sind die Beilhiebe mit solcher Gewalt geführt, daß selbst die Bretterwand des Gemäldes zersplittert wurde. Das Beil war neu und haarscharf geschliffen. Hierdurch sind die Verletzungen des Gemäldes nicht ganz so gefährlicher Art, weil durch die scharfen Schnitte die Leinwand nicht ausgefranst worden ist.

Eine Identifizierung des Täters ist der Polizei noch nicht geglückt, da er weiter jede Auskunft verweigert und selbst aus seiner Wäsche und seinen Kleidern alle Spuren, die auf seinen Namen führen könnten, entfernt hat.

Der Verhaftete verweigert in seiner Zelle jede Nahrungsaufnahme. Die Polizei veröffentlicht Lichtbilder in allen Zeitungen, um durch Mithilfe des Publikums die Persönlichkeit des Täters festzustellen.

Das Gemälde, das einen Wert von 250 000 Gulden (875 000 Zl.) darstellt, ist in die Amtswohnung des Museumsdirektors Schmidt-Degener gebracht worden. Es gehört nicht dem Staat, sondern der Stadt Amsterdam, die es 1884 für 1400 Gulden angekauft hat.

*

Hierzu schreibt Dr. Kurt Mühsam in der „B. Z.":

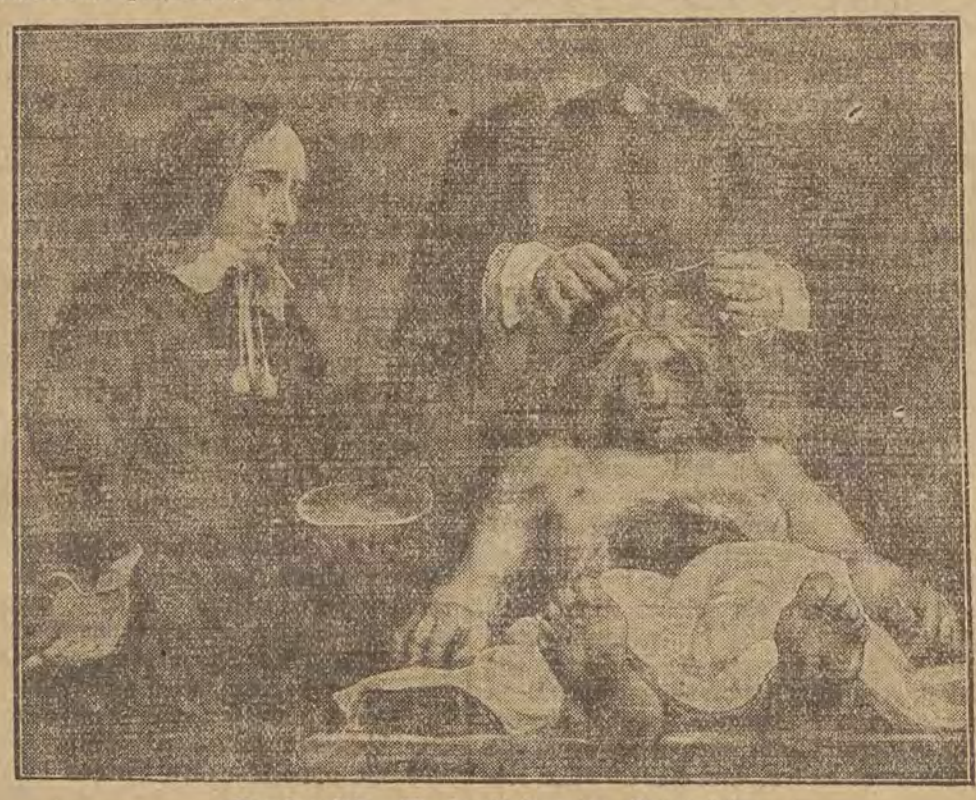
Sieht man von der gewaltsamen Zerstörung frühester griechischer Denkmäler der Baukunst und der Plastik zum Zwecke der Nivellierung des Akropolis-Plateaus oder zum Zwecke der Erbauung der Mauer um Athen vor dem Peloponnesischen Krieg ab, so wird man wohl den Fall, der sich mit zwei Gemälden des Apelles abspielte, als die älteste bekannt gewordene Zerstörung von Bildern ansehen können. Apelles hatte, als er am Hof Alexanders des Großen lebte, ein Gemälde „Alexander mit Kastor und Pollux und der Viktoria", sowie ein Bild „Alexander besteigt den Siegeswagen" gemalt. Diese beiden Stücke kamen zu Augustus' Zeiten nach Rom, wo sie im neuerbauten Forum Aufnahme fanden. Der schwachsinnige Claudius befahl, aus beiden Gemälden die Bildnisse Alexanders herauszuschneiden und durch Bildnisse des Augustus zu ersetzen.

Die berühmte „Leda mit dem Schwan" von Correggio, die sich im Kaiser-Friedrich-Museum befindet, ist ebenfalls vor ungefähr zweihundert Jahren einem Vandalenstreich zum Opfer gefallen, konnte später aber wieder restauriert werden. Das Bild war nach dem Tode der Königin Christina von Schweden in die Galerie des Herzogs von Orleans gekommen, der auf Anraten seiner Beichtväter ursprünglich das Gemälde verbrennen lassen wollte, sich nachher aber damit begnügte, dem verführerischen Bild den Kopf ausschneiden zu lassen. Friedrich II. erwarb das Bild in diesem Zustand, brachte es in seine Galerie nach Sanssouci, wo es so sehr die Bewunderung Napoleons erregte, daß er es nach Paris entführte. Dort wurde der fehlende Kopf in sehr geschickter Weise ergänzt. Aehnlich erging es auch Correggios „Jo", deren gar zu wollüstiger Kopf ebenfalls ausgeschnitten und nach Jahren durch Vrudhomme restauriert wurde.

Daß Maler ihre eigenen Werke vernichteten, hat sich wiederholt schon ereignet. Der markanteste Fall ist wohl der des Jakob Anton Arland, der eine ganz ausgezeichnete Leda-Darstellung nach einem Relief von Michelangelo so vorzüglich nachahmte, daß er es an den Herzog de la Force um 12 000 Liv. verkaufen konnte. Er mußte aber die Verpflichtung eingehen, kein ähnliches Werk mehr zu malen. Arland machte aber dennoch eine zweite Kopie, die er in hohem Alter zerschnitt, um nicht nach seinem Tode als Lügner gebrandmarkt zu werden.

Im abgelaufenen Jahrhundert wurden insbesondere auf Kunstausstellungen Gemälde vielfach verstümmelt oder vernichtet. Zuletzt war es der aufsehenerregende Vorfall mit einem Werke des berühmten russischen Malers Ilja Rjepin, auf das — allerdings in einem öffentlichen Museum — ein Attentat verübt worden ist. Es handelte sich um eine Darstellung Iwans des Schrecklichen mit seinem Sohn. Das Bild wurde von einem Wahnsinnigen mit einem scharfen Messer kreuz und quer zerschnitten.

Wenn den Besuchern von Museen und Kunstausstellungen das Mitnehmen von Stöcken und Schirmen grundsätzlich untersagt wird, so geschieht es vor allem zum Schutz der Kunstwerke. Leider gibt es aber keine wirkungsvollen Vorbeugungsmaßnahmen gegen Exzesse von Wahnsinnigen.



Rembrandts „Anatomie des Dr. Deyman".
Das Gemälde, das aus Rembrandts reifster Zeit stammt, ist nur ein Fragment: im Jahre 1723 ist es durch einen Brand schwer beschädigt worden.

Aus dem Reich

Ein netter Bräutigam

Die Tochter eines wohlhabenden Bauern aus der Ostmark, Sabina Koczor, kam nach **Lublin**, um die große Welt kennen zu lernen. Hier erhielt sie eine Anstellung als Dienstmädchen. Sie lernte einen gewissen Piotrowski kennen, den sie zu heiraten beschloß. Da Piotrowski arm war, kaufte ihm die Koczor Anzüge und gab ihm auch Bargeld. Die Hochzeit sollte mit Prunk bei den Eltern des Piotrowski gefeiert werden. Auf dem Wege zur Kirche vermißte man den Bräutigam. Als Piotrowski auch in der Kirche nach längerem Warten nicht erschien, mußte der Hochzeitszug wieder umkehren. Wie es sich herausstellte, hatte Piotrowski die neuen Sachen, Geld und goldene Ringe der Braut an sich genommen und war geflohen.

Landestagung der — Diebesverbände

Sie kam aber nicht zustande

Dieser Tage sollte in **Wilna** eine Landestagung von Delegierten der Diebesverbände stattfinden. Der Polizei gelang es jedoch noch vor Beginn der Tagung, einige „Abgeordnete" zu verhaften. Es sind dies: Tarczynski aus Warschau, Jens aus Lodz, Karas aus Garwolin, Kielbasinski aus Plock und Pientka aus Bendzin. Die übrigen Teilnehmer, die davon Kenntnis erhielten, verließen schleunigst die Stadt.

Ein Betrüger auf Urlaub

Bei einer neuen Betrügerei verhaftet.

Die Warschauer Untersuchungspolizei verhaftete dieser Tage den gefährlichen Betrüger Josef Kolinski, der vom Gefängnis aus einen Gesundheitsurlaub erhalten hatte. Kolinski sollte nach diesem Gesundungsurlaub noch 255 Tage absitzen, er begab sich jedoch nach Karlsbad, da er tschechischer Staatsbürger ist, und von dort nach Prag, wo er eine neue Betrügerei beging. Und zwar wandte er sich unter dem Namen Jan Werszecky an den Prager Industrie-Konzern „Agro-Unio", dem er sich als Vertreter einer Warschauer Gesellschaft vorstellte, die mit Sowjetrußland in engen Handelsbeziehungen steht und nun eine größere Anzahl von Landwirtschaftsmaschinen für den Charkower Bauerntrust kaufen möchte. Der angebliche Werszecky sollte bei diesem Geschäft 10 Prozent Provision erhalten. Nach kurzer Zeit erhielt der Prager Konzern von Werszecky einen Brief, worin er mitteilte, daß die sowjetrussische Gesellschaft eine Bestellung auf 8 Millionen Dollar gemacht habe und die Ausführung der Bestellung der Prager Gesellschaft übertragen worden sei. Die Prager Firma sandte zwei ihrer Direktoren nach Warschau, wo sie von Werszecky in Empfang genommen wurden, der ihnen in der Provinz große Landgüter als angeblichen Besitz der Handelsgesellschaft zeigte. Als die Direktoren eine Bankgarantie von 4 Millionen Dollar verlangten, erklärte sich Werszecky damit einverstanden und hinterlegte bei einem Notar Wechsel für 60 000 Zl. Nach der Abreise der beiden Direktoren teilte der Betrüger der Prager Gesellschaft telefonisch mit, daß die Warschauer Bank nur eine Garantie von 2 Millionen erteilen wolle. Darauf einigte sich der Prager Konzern, richtete aber gleichzeitig einen Brief an die betreffende Warschauer Bank, die ihnen Werszecky angegeben hatte. Dadurch kam der Schwindel zutage. Der Betrüger wurde bei seiner Freundin, einer gewissen Marja Wolicka, verhaftet und im Gefängnis untergebracht.

Zwangsversteigerung eines Bades

Dr. M. Die großen Witczakschen Besitzungen in Bad Jastrzemb, Ober- und Nieder-Jastrzemb, Oberschlesien, im Umfang von 231 Hektar, umfassend die Badeanlagen in Jastrzemb, sollen am Freitag, den 27. März, im Amtsgericht Loslau zwangsversteigert werden. Es handelt sich um ein Millionenobjekt.

Auch eine Wohltätigkeitsgesellschaft

Heim mit 1 bezahlten Insassen

Unlängst wurde die „St. Michaels-Gesellschaft" in Warschau geschlossen. In dem Heim dieser „Wohltätigkeitsgesellschaft" befand sich eine Insassin, und dieser zahlte man für ihren Unterhalt. Trotz dieses bescheidenen Tätigkeitsgebietes veranstaltete die Gesellschaft immer wieder Straßensammlungen durch Spendensammler, die schon mehrmals wegen Mißbräuchen vorbestraft waren. Das gesammelte Geld wurde zur Bezahlung der Gehälter des Dienstpersonals verbraucht, das überhaupt keine Arbeit zu leisten hatte.

Tragödie eines Kriegsblinden

Aus **Lemberg** wird gemeldet: Der Leiter der hiesigen Vereinigung Kriegsblinder „Spulnia", Mieczyslaw Postempski, 57 Jahre alt, schoß sich eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat sofort ein. In einem hinterlassenen Briefe gibt der Selbstmörder an, die Tat aus Furcht davor, daß er irrsinnig würde, begangen zu haben. Er hat seine Vereinigung, seine Angehörigen und einen gewissen Rzewuski von dem Vorgefallenen zu benachrichtigen. Näheres über diesen Verzweiflungsschritt ist nicht bekannt. Es wird angenommen, daß materielle Sorgen Postemski dazu bewogen haben.

St. Zgierz. Vom Kirchen-Männergesang-Verein „Konkordia". Am Dienstag abend veranstaltete das Frauenkränzchen für Mitglieder und deren Angehörige im eigenen Vereinslokale ein Karnevalabschiedsfest, das mit dem Liede „Gott grüße dich" vom Verein unter der Leitung des Herrn Alfred Ziegler eingeleitet wurde, worauf der Vorstand, Herr Roman Kunkel, die Fest- und Begrüßungsansprache hielt. Nachdem der Verein noch ein zweites Lied gesungen hatte, fand die Aufführung „Der Oberbäckergeselle mit dem verwünschten Paket" statt, wobei die Damen Anita Kunkel und Walli Schwarzschulz, sowie die Herren A. Proppe, E. Proppe und E. Riegel gute Leistungen boten. Während der großen Pause wurden von Fräulein Anita Kunkel und Herrn Waldemar Kadoch Musikvorträge geboten. Auch trug Herr Alfred Schiller aus Lodz durch Klavierspiel und Gesang viel zum Erfolg des schönen Festes bei.

Warschau. Nervenkranke springt aus dem 5. Stock. In der Zielona 19 wohnte der Beamte Alexander Szwedowicz mit seiner Frau Wladyslawa. Die 37jährige Frau war nervenkrank. Als ihr der Arzt 12 Schlafpillen verschrieb, von welchen sie drei Stück wöchentlich genießen sollte, nahm sie in selbstmörderischer Absicht alle 12 mit einem Male. Dem Arzt gelang es, die Lebensmüde am Leben zu erhalten. Die junge Frau behauptete auch weiterhin, daß sie ihrem Leben ein Ende machen werde. Dieser Tage benützte sie einen unbeobachteten Augenblick und stürzte sich aus einem Fenster des 5. Stockwerkes. Zwei Stunden nach der Einlieferung in das Krankenhaus „Kindlein Jesu" starb die junge Frau.

Stanislau. Das Kind am lebenden Leibe gekocht. Eine gewisse Zofja Frydak aus dem Dorfe Roszniuw wollte sich ihres unehelichen Kindes, das im Dezember v. J. geboren wurde, entledigen, da sich keiner ihrer Liebhaber zum Vater des Kindes bekennen wollte. Sie machte Feuer im Ofen und warf den Jungen in einen Topf mit siedendem Wasser. Vor der Polizei leugnete sie jede Schuld und behauptete, das Kind wäre einem Unfall zum Opfer gefallen.

Kattowitz. Einbruchsdiebstahl. In das Geschäft von Schwarz und Co. drangen Diebe ein, denen es gelang einige Kassetten aufzubrechen und mehrere Tausend Zloty mitzunehmen. Außerdem fielen den Dieben das Wechselportefeuille und Staatspapiere im Werte von 80 000 Zloty in die Hände. Von den Tätern fehlt jede Spur.

— Kindesmord. Die Einwohnerin des Dorfes Bytkow Marta Eich hatte ihr 11 Monate altes uneheliches Kind dem Vater, Wilhelm Tkaczyk, zur Erziehung gegeben. Da sie das Kind längere Zeit nicht zu sehen bekam, schöpfte sie gegen den Vater des Kindes Verdacht und erstattete Meldung bei der Polizei. Ins Kreuzverhör genommen, bekannte Tkaczyk, er habe das Kind ermordet, die Leiche zerstückelt und im Walde vergraben. Die Leiche des Kindes wurde auch gefunden.

Wilna. Versuchte Entführung eines Knaben. Als der 18jährige Wladyslaw Mikutowicz, Schüler der 8. Klasse eines Städtischen Gymnasiums, sich auf dem Nachhausewege in einer dunklen Straße befand, wurde er von zwei Männern überfallen und gewaltsam in ein Auto gezogen. Da er sich wehrte, wurde er mißhandelt und verlor die Besinnung. Als er erwachte, befand sich das Auto in Nowo-Wilejka, 5 Klm. von Wilna entfernt. In einem unbeobachteten Augenblick gelang es ihm aus dem Wagen zu springen. Er setzte den nächsten Polizeiposten von dem Vorfall in Kenntnis.

Aus aller Welt

Freitod durch Erfrieren. Einen eigenartigen Selbstmord beging in der ungarischen Ortschaft, Hodnezö-Vasarhely der 87jährige Arbeiter Vad. Er trug eine Menge Schnee in seine Wohnung, öffnete die Fenster und legte sich nachts ausgekleidet auf den Schnee. Am Morgen wurde er tot aufgefunden.

(T) **Erdbeben schuf Geyser.** In dem Wairakei-Tal in der Nähe von Taupo im Erdbebengebiet auf der Nordinsel Neuseelands ist plötzlich ein großer Geyser entstanden, der Steine und Erde bis zu einer Höhe von 50 Metern auswirft. Die Ausbrüche erfolgen regelmäßig alle vier Stunden. Auch der Krater des Ngauruhoe zeigt eine ungewöhnliche starke Tätigkeit.

(T) **Schwachsinniger schießt aus Kanone.** Am Donnerstag fand in Berlin aus einem Fenster des Hauses Pfalzburgerstraße 5 eine Kanonade statt. Die Ermittlungen ergaben, daß der Täter ein gewisser Lauktin war. Er hat sein Geschütz fünfmal abgefeuert. Es handelt sich um ein Kanonenrohr vom Kaliber 19,5 mm, das Lauktin bei den Mannesmannwerken gekauft und sich dann in einer Fabrik montieren ließ. Montiert war das Geschütz auf dem Fahrgestell eines Kinderwagens. Lauktin war schon vordem in der Umgegend als „der Mann mit dem § 51" (für seine Taten nicht verantwortlich) bekannt. Nach mehreren behördlichen Gutachten war er nicht gemeingefährlich und litt an periodisch wiederkehrenden Anfällen. Er benahm sich auf der Polizei verhältnismäßig normal und führte sein Vergehen darauf zurück, daß man ihm keinen Schießplatz zur Verfügung gestellt habe. „Wenn Krupp in Essen einen hat, dann muß man mir auch einen geben".

(T) **Von den im Schloß Glienicke versteigerten Sachen** sind noch bemerkenswert: Ein Tafelaufsatz — ein Geschenk des Kaisers Franz Joseph — 115 Mark, eine Bronzebüste Leopolds von Dessau (60 Mark), ein chinesisches Service, aus 156 Teilen bestehend (900 Mark). Die Equipagen brachten recht geringe Preise. Der höchste war 205 Mark für einen offenen Wagen mit blauem Tuchpolster. Für die Galakutsche wurden nur 155 Mark erzielt. Die Flöte Friedrichs des Großen wurde vor der Versteigerung zurückgezogen.

(T) **Die Genickstarreepidemie in England** forderte Donnerstag 5 weitere Todesopfer unter der Zivilbevölkerung, wodurch sich die Gesamtzahl der Verstorbenen auf 35 erhöht. Nach den amtlichen statistischen Angaben, sind seit Beginn des Jahres 221 Erkrankungen an Genickstarre verzeichnet worden gegenüber 83 im vergangenen Jahre.

Sechs Kinder verbrannt. Wie aus Hoyos (Spanien) gemeldet wird, sind 6 Kinder im Alter von drei bis 7 Jahren, die von ihren Eltern, die sich auf dem Markt begeben hatten, allein im Hause gelassen geworden waren, durch eine Feuersbrunst ums Leben gekommen. Das Feuer dürfte dadurch entstanden sein, daß eines der Kinder mit Streichhölzern gespielt hat.

Noch eine betrügerische Bank in Frankreich. Nach dem „Echo de Paris" ist wieder der Direktor einer Privatbank, der Banque Cambraise, die ihren Sitz in Cambrai hat und eine Zahlstelle in Paris unterhält und 1926 mit einem Kapital von 1,5 Millionen Franken gegründet wurde, wegen Betrügereien verhaftet worden. Die Betrügereien wurden entdeckt, als die Bank einem Kunden, der am Montag 50 000 Franken eingezahlt und sie einige Tage später wieder zurückverlangte, diesen Betrag nicht zurückzahlen konnte.

Zeppelin kauft „R 101"-Trümmer. Der Luftschiffbau Zeppelin hat die Aluminium-Ueberreste des in Frankreich verunglückten englischen Luftschiffs „R 101" aufgekauft. Das Material, das in den nächsten Tagen in Friedrichshafen eintrifft, wird zusammengeschmolzen, um beim Bau des neuen Luftschiffs verwandt zu werden. Ferner gibt die Leitung des Luftschiffbaues bekannt, daß eine Nordpolfahrt in diesem Jahre aus finanziellen Gründen nicht unternommen werden wird, dagegen ist eine Forschungsfahrt nach dem früheren Nikolaus-Land geplant, zu der allerdings auch erst die Mittel noch aufgebracht werden müssen.

Die „blaue Rose" nach Amerika verkauft. Der Rosenzüchter Jan Böhm in Blatna hat einen Verkaufsvertrag mit der größten amerikanischen Rosenfirma abgeschlossen. In den Vertrag wurde die blaugefärbte, bisher unbenannte Rose aufgenommen, welche die amerikanische Firma im Jahre 1932 — 1933 auf den Markt zu bringen gedenkt.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poßleb.

Lodz, den 20 Februar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 4° Cel., mittags 12 Uhr + 7° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 6° Cel.

Barometer: 748° gestiegen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 21. Februar

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,15: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoir. 15,50—16,10: Radiobriefkasten. 16,15—16,20: Bericht der Genossenschaften. 16,20—16,35: Künstler-Viertelstunde. 16,35—16,45: Schallplattenkonzert. 16,45—17,15: Halbe Stunde für junge Talente. 17,15—17,40: Vortrag. 17,45—18,45: Jugendprogramm. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplattenkonzert. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. 20,15—20,30: Vortrag. 20,30—21,10: Gesang. 21,10—22,00: Populäres Konzert. 22,00—22,15: Feuilleton. 22,15—22,35: Werke von Chopin. 22,55: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Schallplattenkonzert der Wünsche.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 15,00: Kinderbastelstunde. 15,40: Frauenstunde. 18,00: Französisch für Fortgeschrittene.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 11,00—12,50: Schallplattenkonzert. 14,00: Aus den neuesten Tonfilmen. 16,05: Unterhaltungsmusik. 17,55: Heitere Chöre. 19,05: Orchesterkonzert. 20,00: „Wir standen vor Verdun". 21,10: Das Finale. 22,15—00,30: Opernball der Staatsoper.

Breslau. 325 M. 18,20: Aus Tonfilmen. 19,30: Aus klassischen Operetten. 20,40: Volkstümliches Konzert.

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Blasmusik. 19,30: Aus Opern. 21,00: Kabarett.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert. 18,15: Die Frauen und die Morgengymnastik. 22,00: 5. Stuttgarter Hallensportfest.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 10,15—10,45: Schallplattenkonzert. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Frauenstunde. 16,40: Englisch. 17,00—18,00: Szenen aus „Rigoletto". 19,45: Lustiger Abend. 22,00—24,00: Nachtmusik und Tanz. 00,00—01,00: Meister des Jazz.

London. 261,3 M. 22,45: Tanzmusik. 23,45: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,45: Five-O'Clock-Konzert. 19,15: Schallplattenkonzert. 20,30: Instrumentalkonzert. 21,30: Konzert. 23,30—01,00: Tanzmusik.

Wien. 516,3 M. 15,25: Unterhaltungsmusik. 17,15: Aus der Liedersammlung Richard Heubergers. 18,30: Kompositionsabend. 19,30: Finnisches Volksleben. 20,00: „Die ungöttliche Komödie". Etwa 22,25: Abendkonzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Revue. 21,00: Jazzmusik.

Budapest. 550,5 M. 18,00: Operetten und Walzermusik. 20,30: Konzert. Anschl.: Schallplattenkonzert und Konzert der Zigeunerkapelle Bela Racz.

Lodz im Rundfunk. Am 1. Januar hielt Erich Grisar in Köln (Langenberg) einen Rundfunkvortrag „Lodz, das polnische Manchester".

Handel und Volkswirtschaft

3 Milliarden Zloty Wechselproteste in 2½ Jahren

Die Zahl der in ganz Polen protestierten Wechsel in den einzelnen Monaten des vorigen Jahres stellt sich folgendermassen dar:

Januar	121	Millionen
Februar	112	„
März	131	„
April	123	„
Mai	125	„
Juni	112	„
Juli	109	„
August	92	„
September	102	„
Oktober	115	„
November	106	„
Dezember	118	„
Zusammen	1366	Millionen Zł.

Im Jahre 1929 betrug die Gesamtziffer der protestierten Wechsel nur 1255 Millionen Zł. Wenn wir als ungefähren Beginn die Mitte des Jahres 1928 annehmen, so kann man die Gesamtzahl der in dieser Zeit protestierten Wechsel wie folgt errechnen:

2. Halbjahr 1928	340	Millionen	Zł.
1929	1255	„	„
1930	1366	„	„
Zusammen	2961	Millionen	Zł.

Auf diese Weise erhalten wir eine Gesamtsumme der protestierten Wechsel während der bisherigen Krisenzeit von fast 3 Milliarden Zł.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Die im Dezember vorigen Jahres fallierte Firma **„Szewelew und Co."**, Herstellung und Verkauf von Textilwaren in der Petrikauer Strasse, schlug ihren Gläubigern in der letzten Versammlung am 21. Januar einen Vergleichsvertrag vor, wobei sie sich verpflichtete, die Schulden mit 10 Prozent in vier halbjährigen Zahlungen zu begleichen. Für ein solches Abkommen stimmten 21 Gläubiger mit 59 088 Zł., während zwei Gläubiger mit 19 000 Zł., und zwar die Vertreter der Baumwollmanufaktur von F. Eisenbraun und des Leon Postrygacz dagegen Protest einlegten, wobei sie erwähnten, dass die fallierte Firma allen denjenigen, die für den Vertrag gestimmt hatten, eine 40prozentige Regulierung zugesichert hätte und dass das Unternehmen seine Verpflichtungen mit 60 Prozent begleichen könne. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit soll am 23. Februar fallen.

Das Handelsgericht verlegte in der Sitzung am 16. Februar den Konkurseröffnungstermin der fallierten Firma „Landsberger, Sittenfeld und Redel" vom 5. Mai 1930 auf den 10. November 1925, da aus sechs protestierten Wechseln, die sich im Besitz der Firma „Fischer und Wolf" befanden, hervorging, dass die Firma schon damals ihre Zahlungen eingestellt hat.

B. **Handelsgerichtliche Nachrichten aus Polen.** Das **Warschauer** Handelsgericht erklärte folgende Firmen für fallit: Mechanische Strumpffabrik von Holzmann und Rosenblum, Nalewki 2, M. Seidler und P. Leer, Nalewki 18, Moses Grünberg, Nalewki 15, Jakob Feuermann, Hutgeschäft, Nalewki 37, M. Białobrzeski, Besitzer der Siedlecker chemischen Werke, und Majewski und Liebe, Marszałkowska 76.

B. **Konkurse und Zahlungsaufschübe in Warschau.** Das Warschauer Handelsgericht hat im Jahre 1930 insgesamt 206 Firmen für fallit erklärt, 65 Firmen wurden Zahlungsaufschübe gewährt. Im Monat Januar dieses Jahres wurden 20 Firmen zahlungsunfähig.

× **Der Preisrückgang in Landwirtschaft und Handel.** Eine Statistik des Jahres 1930 zeigt, dass landwirtschaftliche Artikel in einem Jahre im Grosshandel um 21,2 Prozent und im Kleinhandel um 13,2 Prozent, Industrieartikel im Grosshandel um 13,1 Prozent, im Kleinhandel aber nur um 0,4 Prozent gefallen sind.

Mittieilungen der Handelskammer. Im Büro der Lodzer Industrie- und Handelskammer befinden sich Anmeldungen folgender Firmen: Eine holländische Firma wünscht die Vertretung einer Fabrik, die Wirkwaren und baumwollene Weisswaren (L. 1017) herstellt, zu übernehmen. Rumänische Firma übernimmt Vertretung einer Fabrik von „weissen" Geweben (L. 560). Rumänische Firma übernimmt Vertretung von Woll-, Baumwoll- und Vigogne-Spinnereien (L. 1029). Aegyptische Firma, die Referenzen wichtiger ausländischer Banken vorweisen kann, übernimmt Vertretung von Baumwoll- und Wirkwarenfabriken (L. 671). Nähere Informationen erteilt die Lodzer Industrie- und Handelsammer, Targowa 63, Tel. 182-54.

l. **Die Bedingungen der oppositionellen Spinnereien.** Gestern abend fand eine Sitzung aller dem Kartell der Baumwollproduzenten nicht angehörenden Firmen statt, in der die gemeinsamen Bedingungen für den Beitritt zum Kartell ausgearbeitet wurden. Diese lauten: Verringerung des Beschäftigungsgrades in den grösseren Fabriken und geringere Reduzierungen in den kleineren Fabriken. Unter diesen Bedingungen sind die oppositionellen Firmen bereit, einen gewissen Prozentsatz vom Kilo fertiggestellten Garnes an das Kartell abzuführen. Eine aus 5 Personen bestehende Abordnung wird mit der Verwaltung des Kartells konferieren.

ag. **Russisches Nähgarn in Lodz.** In der letzten Zeit sind auf dem Lodzer Markt grössere Mengen von Nähgarn ssowjetrussischer Herstellung aufgetaucht. Obgleich dieses Garn in Russland selbst nur gegen Karten und dazu zu sehr hohem Preise abgegeben wird, wird es hier zu Dumpingpreisen abgesetzt.

Baumwollbörsen

Liverpool, 20. Februar. Amerikanische Baumwolle: Schluss: Januar 6.47, Februar 5.96, März 5.99, April 6.04, Mai 6.09, Juni 8.14, Juli 6.20, August 6.25, September 6.28, Oktober 6.32, November 6.36, Dezember 6.40. Loco 6.12.

Liverpool, 20. Februar. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 9.87, März 9.34, Mai 9.44, Juli 9.54, September 9.70, Oktober 9.74, Dezember 9.75. Loco 9.85.

New York, 20. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 11.20. Kontrakte: Januar 12.23, Februar 10.98, März 11.12, April 11,24, Mai 11.41, Juni 11.51, Juli 11.64, August 11.70, September 11.84, Oktober 11.95, November 12.03, Dezember 12.13.

New-Orleans, 20. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 12.18, März 11.10, Mai 11.40, Juli 11.64, Oktober 11,51, Dezember 12.09. Loco 10.85.

Zwei Lawinenunglücke

Seltsame Duplizität der Fälle. — 7 und 8 Tote.

An der Lukmanier-Straße im Medelsertal ereignete sich am Freitag früh ein schweres Lawinenunglück. Eine niedergehende Lawine begrub in Platta den Gasthof „Zur Post", der von dem alten Ehepaar Wenzing sowie die Familie seiner beiden Söhne bewohnt ist. Der Gasthof wurde zum Teil eingedrückt, zum Teil wurde das Haus mit fortgerissen.

Das Unglück hat 7 Menschen das Leben gekostet. Eine ganze Familie, Vater, Mutter und 4 Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren wurden getötet, ferner die über 60 Jahre alte Großmutter. Die Leichen der beiden Frauen und der 4 Kinder, die aneinander gepreßt im Keller aufgefunden wurden, konnten bis zum Mittag geborgen werden. Die Leiche des jungen Ehemannes Seraphim Wenzing wird noch unter den Trümmern des Gasthofs gesucht. Der Großvater Wenzing sowie die anderen 4 Familienmitglieder — das Haus war von insgesamt 12 Menschen bewohnt — konnten sich, da sie teils im Stall, teils im unteren Stockwerk beschäftigt waren, noch rechtzeitig ins Freie flüchten oder noch so zeitig geborgen werden, daß sie vor dem Tode des Erstickens bewahrt wurden. Der Gasthof stand an einer Stelle, die im Winter stets von Lawinen gefährdet wird. Die jetzige Lawine hat den im oberen Stockwerk befindlichen Lawinenbrecher wie einen Strohhalm geknickt.

*

Eine furchtbare Lawinenkatastrofe hat am Freitag den Ort Innervillgraten im Bezirk Lienz in Osttirol heimgesucht. Durch eine Lawine wurde das Haus des Bauern Josef Mayr verschüttet. Alle im Hause lebenden Personen haben den Tod gefunden. Nach der ersten Meldung wurden der Bauer und seine 6 Kinder getötet, während die Frau des Bauern noch lebend geborgen wurde. Nach einer weiteren Meldung soll sich auch die Frau unter den Opfern befinden, so daß sämtliche Mitglieder der Familie ums Leben gekommen sind.

Warschauer Börse

Warschau, den 20. Februar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.91	Verkauf 8.93	Kauf 8.89	
1 Gramm Feingold = 5,9244 Złoty.			

Schecks

Brüssel	124.40	Paris	34.99½
Amsterdam	358.14	Prag	26.42
Stockholm	238.90	Zürich	172.12
Rukarest	—.—	Wien	125.39
Kopenhagen	238.65	Rom	46 72
London	43.35¼	Berlin	212.15
New York	8.919	Danzig	—.—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4- proz. Investitionsanleihe	96.00
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00
5-proz. Konversions-Anleihe	49.50
Dollar-Anleihe	71.00
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	103.00
Stabilisationsanleihe	80.75
8-proz. Pfandbriefe d Bank Gosp. Krajowego	94.00
8-proz. Obl. d. Bank Gospodarstwa Krajow.	94.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25
4½ proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.50
4½-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	52.50
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	72.50
8-proz. Pfandbriefe d. St. Lublin	63.00
10-proz. Pfandbr. der Stadt Radom	75.00
10-proz Pfandbr. d. St Siedlce	74,25

Aktien

Bank Polski	154.00	Modrzejów	8.50
Sole	90.00	Ostr.-Werke	45.00
Warsch. Zuckergesell.	31.00	Starachowice	11.40

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Erstaufführung: „Człowiek z teką".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska Nachm.: „Dobra wróżka", abends: „Roxy".

Teatr Popularny. — „Hrabia Luxemburg".

Dobry wieczór: Durchs Schlüsselloch.

Ararat. — „Das Rädchen dreht sich".

Heute in den Kinos

Capitol: Das Fantom in der Oper (Lon Chaney, Mary Philbin).

Casino: Unser ist die Nacht (Marie Bell, Jean Murat).

Grand-Kino: Der Sänger der Berge (Lawrance Tibett).

Luna: Das fröhliche Madrid (Ramon Novarro).

Palace: Zerrissene Saiten (Francesca Bertini).

Mimoza: Die Liebesparade (Jeannette Mac Donald, Maurice Chevalier).

Odeon: Die Nacht der Lockungen (Camilla Horn, Gustav Dießl).

Oswiatowy: Der Giftmischer (Conrad Veidt). — Die Todesbrigade (Ein Film über die Tätigkeit der Feuerwehr).

Przedwiosnie: Hadschi Murat (Iwan Mosshuchin).

Spuldzielnia: Weiße Schatten.

Splendid: Der blaue Engel (Emil Jannings, Marlane Dietrich).

Viktoria: Das Grab des unbekannten Soldaten (Marja Malicka, Marja Gorczynska, Leszczynski).

Wodewill: Die Nibelungen (Margarete Schön, Paul Richter, Hans Adalbert Schlettow, Bernard Goetzke).

Zivilstands-Nachrichten

Aus der evangelischen Gemeinde zu Ozorkow.

In der Zeit vom 1. Januar bis 1. Februar wurden getauft: 2 Knaben und 3 Mädchen.

Beerdigt: Karl Freier 64 J., Julius Adolf Bloch 59 J., Karl Wilhelm Modro 53 J., Helene Raböse 5½ M., Pauline Czerwinska geb. Hein 68 J., Bruno Laubstein 4 M., Karl Lenk 73 J., Adolf Doberstein 3 M., Charlotte Arndt 1 M., Ludwig Wiese 46 J., Rudolf Eduard Neugebauer 65 J., Aline Weiß 11 Tage, Eva Scheibel geb. Sonnenberg 79 Jahre alt.

Aufgeboten: Raböse Friedrich — Emma Krüger, Gottlieb Link — Berta Stork, Edmund Dreger — Olga Winterle Alfred Franzmann — Lidia Hitzmann, Bernhard Reinert — Wanda Hohmt, Alfred Otto — Ida Fande, Robert Rode — Olga Schultz, Reinhold Lehmann — Else Kehle, Pastor Theodor Bergmann — Lidia Melida Gauter, Otto Essenburg — Helene Modro, Robert Rode — Marie Bauer, Theodor Brandt — Olga Raböse, Ewald Kling — Jenny Lehmann, Karl Wakenhut — Else Schmidt, Ferdinand Link — Olga Link geb. Schechinger.

Getraut: Edmund Dreger — Olga Winterle, Alfred Otto — Ida Fande, Alfred Franzmann — Lidia Hitzmann, Reinhold Lehmann — Else Kehle, Otto Essenburg — Helene Modro, Pastor Theodor Bergmann — Lydia Melida Gauter.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula.

Nachm 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.

Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst nebst heil. Abendmahl. Pastor Schedler.

Abends 7,30 Uhr: Passionsandacht. Pastor Wannagat.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Schedler.

Konfirmandensaal

Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jugend. Pastor-Vik. Schmidt.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Missionsprediger Schweizer.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Vikar Schmidt.

Kontorat (Baluty), Zawiszastr. 39

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.

Zdrowie, Haus Sonnenberg

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdient. Pastor-Vik. Schmidt.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.
Północna-Straße 42.

Sonntag Invocavit, 10 Uhr vorm. Gottesdienst.

Mittwoch, 5 Uhr nachm. Andacht in der Idiotenanstalt, Tkackastraße 36.

Freitag, 8 Uhr abends Passionsandacht. Pastor B. Löffler.

Bethaus — Radogoszcz.

Am Sonntag Invocavit. vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Falzmann.

Gemeindesaal Zgierska 162.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, um 4 Uhr Passionsandacht.

Dienstag, abends 7,30 Uhr: Passionsandacht.

Donnerstag abends 7.30 Uhr: Jungfrauenstunde.

Freitag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, 8,45 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Lipski.

Vorm. 9,45 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Doberstein.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Ostermann.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.

Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.

Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.

Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Konsistorialrat Dietrich.

Abends 8 Uhr: Passionsvesper mit Gesängen des Kirchengesangvereins. Pastor Doberstein.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Lipski.

Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konsistorialrat Dietrich.

Abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerverband. Pastor Ostermann.

Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Konsistorialrat Dietrich.

Jünglingsverein

Sonntag, abends 8 Uhr: siehe: Lutherabend. Vortrag. „Dr. M. Luthers letzte Stunden und was das Leben und Wirken unseres Reformators der Männerwelt zu sagen hat". Konsistorialrat Dietrich.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.

Jungfrauenheim.

Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag, Andacht. Konsistorialrat Dietrich.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungschar. Konsistorialrat Dietrich.

Lutherabend im Jünglingsverien

Sonntag, abends 8 Uhr: Lutherabend mit Vorträgen und Gesängen und Aufnahme neuer Mitglieder.

Andrzejow.

Mittwoch, nachm. 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, 7—8 Uhr abends: Weiblicher Jugendbund, Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt.

Sonnabend, abends 7—8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Arbeitsstunde.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.

Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.

Die Taufen werden von 3,30—5 Uhr nachm. vollzogen. Pastor-Diak. Berndt.

Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Vikar Michelis.

Abends 7 Uhr: Weibl. Jugendbund. Pastor A. Löffler.

Abends 7 Uhr: Männl. Jugendbund. Pastor-Vikar Michelis.

Montag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Bibelstunde. Pastor A. Löffler.

Abends 7 Uhr: Männerverband, Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt.

Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler.

Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.

Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor-Diak. Berdt.

Chojny

Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diakonus Berndt.

Kantorat Dombrowa

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichtgottesdienst, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls. Pastor Diak. Gutsch.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Pred. Kunas.

Abends 6 Uhr: Jungfrauenversammlung.

Von Montag bis Sonnabend täglich von 7 Uhr ab Evangelisation im Gemeindehause durch Prediger Kunas.

Dienstag, nachm. 4 Uhr: Vortrag im Frauenverein: „Kampf gegen Gott und Sieg des Evangeliums". Pastor prim. Schmidt.

Freitag, abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor-Diakonus Gutsch.

Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Diak. Gutsch.

Gottesdienste auf dem Lande

Kirche in Bukowiec. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst; nachm. 3 Uhr: Jugendbund Pastor prim. Schmidt.

Bethaus in Starowa Gura. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Berthold.

Evang.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, verbunden mit der Feier des hl. Abendmahls in Rokicie. Pastor Zander.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.

Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Freitag, abends 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst in der Kirche. Pastor Zander.

Abends 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst in Rokicie. Prediger G. Jäkel.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.

Nachm. 4 Uhr: Evangelisationsstunde.

Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbund.

Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstunde.

Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. **Aleja Kosciuszki 57** (Jetzt Eingang Wulczanska 74)

Sonnabend, abends 8 Uhr: Vortrag für Jungfrauen, Jünglinge und junge Männer.

Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetstunde.

Nachm. 4,30 Uhr: Vortrag.

Abends 7,30 Uhr: Vortrag. (Die Vorträge hält Herr Jugendbundsekretär Weber-Berlin.)

Montag, abends 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Mädchen.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.

Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstund

Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung.

Prywatna-Straße (Matejki 10).

Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.

Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.

Abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.

Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde

Konstantynow, Großer Ring 22.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.

Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Montag, abends 6 Uhr: Bibelstunde.

Abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.

Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.

Mittwoch abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Ksiedza Brzózki 49a

Sonntag, 8,30 Uhr: Gebetstunde.

Nachm. 2 Uhr: Kinderstunde.

Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für jung und alt.

Montag, abends 7,30 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.

Freitag, abends 7.30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 3 Uhr: Predigt. Missionsprediger Schweizer.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.

Abends 7,30 Uhr: Jugendstunde.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsandacht.

Pabianice, Sw. Jana 6.

Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 6 Uhr: Predigt.

Evang.-luth. Freikirche

St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 5.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Bodamer.

Nachm 2,30 Uhr: Kindergottesdienst

Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Bodamer.

Freitag, abends 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Bodamer.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26

Sonntag, vorm 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 7,30 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.

Freitag, abends 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Passionsandacht. Pastor Maliszewski.

Konstantynow, Oluga 6.

Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol

Sonntag, vorm 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Donnerstag, abends 5,30 Uhr: Passionsandacht. Pastor Müller.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission)

Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Evangelisationsvortrag „Eilerette deine Seele". Missionsprediger Schweizer.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauenstunde.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten.

Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Missionssaal „Bethel", Nawrot Str. 36

im Hofe, linke Offizine, 1. Stock.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. Stettler.

Montag, abends 7.30 Uhr: Junamädchenkreis „Tabea".

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für Israelitinnen.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.

Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der Freunde Israels

Abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten

Nachm 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Miss. Schiff.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pred. A. Berghole und A. Clause.

Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Sonntagschule.

Sonntag, nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. A. Berghole und A. Clause. Im Anschluß Jugendverein.

Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetstunde.

Donnerstag, abends 7 Uhr: Andacht in polnischer Sprache in Radogoszcz (Sadowa 11).

Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsgel. m. b. H. Lodz. Petrikauer 86
Verantw Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

159. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuch-gesellschaft E. V.

am **Montag, den 23. Februar 1931, vormittags 10 Uhr** und **Dienstag, d. 24. Februar 1931, vormittags 9 Uhr**

in **Danzig—Langfuhr,** Husarenkaserne 1.

Auftrieb:

605 Tiere und zwar: **105 sprungtähige Bullen**
280 hochtragende Kühe
190 hochtragende Färsen.
sowie **30 Eber und Sauen des großen weißen Edelschweins**

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig.
Sämtliche Tiere sind zur Verhütung der Ansteckung auf dem Transport gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft.

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 10012

URODONAL



von:

Chatelain

ist ein erlösendes Heilmittel gegen

Rheumatismus

Bekämpft Rheumatismus, Podagra, Gicht, Ischias löst Harnsäure.

Der Rheumatismus setzt sich gewöhnlich an den auf der obigen Zeichnung angegebenen Stellen fest.

Vertretung: **Jean Muravur u. Co., Warszawa,** Fredry 4. Telefon 752-45.

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- u. Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplatten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schöngelegenes Haus mit großem Garten. Elektrisches Licht und Bad im Hause.

Beginn des Halbjahreskursus: Mittwoch, den 8. April 1931. Pensionspreis einschl. Schulgeld 110 Zl. monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen **Die Leiterin.**

Heilanstalt

Zgierska 17, Telefon 116-33.

Dr. Goldstein-Polak, Augen, 1—2.
Dr. Justman, Nerven, 12—2.
Dr. M. Kantor, Chirurg, 4½—5½, Feiertags 1—2.
Dr. Papierny, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 11½—1.
Dr. Rakowski, Ohren, Nase und Hals, 10½—11½, 2—3 und 6—7.
Dr. Rozencwajg, Kinderkrankheiten, 11—12, 4—5.
Dr. Różaner, venerische und Hautkrankheiten, 1—2.
Dr. Wajnberg, innere Krankheiten, 1—2, 6—7.
A. Grodzienczyk, Zahnarzt 3—7.
Dr. Stupel, Röntgen-Kabinett, 12—2, 4—6.
Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 8979

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. 9099

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200,—. 9298

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Das Rechte

für die Jugend

sind folgende anregende Bücher

Das große Abenteuerbuch. 316 S.	„	12,50
Welt, Erde und Menschheit. 268 S.	„	12.50
Bummel um die Erde. 286 S.	„	12.50
Deutscher Jugendfreund. 240 S.	„	15.—
Riesen der Tierwelt. 380 S.	„	11.50
Mit 20 Dollar in den wilden Westen. 261 S.	„	12.50
Das große Wunderbuch 240 S.	„	20.—
Wie sie groß und reich wurden. 288 S.	„	12.50
40 000 Kilometer. Jagdabenteuer. 280 S.	„	12.50
Auto, Schiff und Flugzeug. 196 S.	„	12.50
Aus der Wildnis in den Zoo. 190 S.	„	12.50
Collin Roß: Mit der Kamera durch Afrika.	„	10.—
Deutsche Arbeit	„	12.50
Karl May-Bücher. Auswahl	„	12.50
Durch die weite Welt	„	15.—
Ferry: Der Waldläufer	„	8.—
Steding: Martin Steffens Seefahrt	„	13.50
König: Gudrun	„	13.50
Cooper: Der rote Freibeuter	„	7.15
— Der letzte Mohikaner	„	7.15
— Der Wildtöter	„	7.15
Droonberg: Die Ansiedler in Kanada (Neu)	„	7.50
Murray: Prärievogel	„	8.75
Pastel-Buch	„	12,—

„Libertas"-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer Straße 86

Neu eröffnet 9788

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Elektr. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten

GUSTAV MAUCH

Lodz, Petrikauer Str. 240, Tel. 213-62

Maschinen- Motor- Auto- OELE

Benzin für Autos.

Lager von Installationsmaterial sowie Motoren und Dynamos in jeder Grösse.

Vereinigte technische Lehranstalten des

Technikum Mittweida

(Deutschland)

Höhere technische Lehranstalt (Ingenieurschule) für Elektrotechnik und Maschinenbau. Sonderstudienpläne für Automobil- und Flugtechnik und Betriebswissenschaft. Technikerschule. Progr. kostenlos v. Sekretariat.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.

Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 1000

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 9297

Motorrad

mit Jap-Motor. 500 cm. fast neu **zu verkaufen,** Eignet sich auch für Beiwagen. Zu erfragen Petrikauer Straße 152, beim Portier von 6—8 Uhr abends. 2397

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Heute, Sonnabend, den 21. Februar, findet um 6 Uhr abends im eigenen Vereinslokal die diesjährige

Ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung; 2. Berichte des Schriftführers, Kassierers und der Revisionskommission, 3. Auszeichnungen; 4. Entlastung der Verwaltung; 5. Neuwahlen und Anträge.

Anträge müssen eine Woche vor der Generalversammlung bei der Verwaltung schriftlich eingereicht werden.
10089 **Die Verwaltung.**

P. S. Sollte wegen ungenügender Beteiligung die Generalversammlung im ersten Termin um 6 Uhr abends nicht zustandekommen, so findet dieselbe im zweiten Termin am selben Tage um 8 Uhr abends statt und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

10089

Deutscher Theater-Abend

einer Liebhabertruppe.

Sonntag, d. 22. Februar, Punkt 4,30 Uhr nachm. im Saale an der 11. Listopada (Konstantynowska) -Straße 4

Zweite Aufführung:

Hurra — ein Junge!

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Spielleitung: Herr Hans Krüger
Technische Leitung: Herr Willy Lamp

Karten im Preise von Zloty 5, 4 und 3 sind im Vorverkauf in der Wein- und Delikatessenhandlung A. Druse, Petrikauer Straße 98, zu haben.

In den Zwischenpausen konzertiert ein Salonorchester unter Leitung von Reinhold Tölg.

Kino-Theater „Spółdzielnia"

Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Heute und die folgenden Tage!

Der lang erwartete Film, der nicht nur in der Kinomatografie, sondern auch in der kulturellen Geschichte unseres Jahrhunderts epochal ist:

„Weiße Schatten"

In den Hauptrollen **Monte Blue** sowie **Raquel Torres.** Im Beiprogramm ein lustiger Schwank in 2 Akten. — Nächstes Programm: **„Modekulissen".** In der Hauptrolle **Harry Liedtke** und **M. Corda.**

Beginn der Vorstellungen wochentags, außer Sonnabends, um 4 Uhr nachmittags, dagegen Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. — Preise der Plätze: wochentags von 75 Groschen bis Zl. 1,30. Zur ersten Vorführung alle Plätze herabgesetzt. Mitgliedbillette sind alle Tage gültig.

10171

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 2, Tel. 179-89

Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm. **Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.** 9897

Dr. med.

J. Pik

Żeromskiego (Pańska) Nr. 36, Ecke Grüner Ring
Telefon 175-50.
Nerven-Krankheiten, spez. Nervosität.
Empfängt von 5½—7 Uhr

Hausverwalter

Sucht Häuser in Administration. Offerten unter „Hausverwalter" an die Geschäftsst. der „Fr. Pr." erbeten. 2399

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg

Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie. Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,** Tel. 114-20. 8319

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 9983

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 9998

Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Große Auktion

findet heute, den 21. Februar, von 15 bis 19 Uhr statt, **Sala Pośredniczo-Licytacyjna** in Lodz, Andrzeja Nr. 1, 1. Stock. 2393

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorort-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags. 9940